

Mehr Geschichten
unter post.ch/aktuell

FÜR MITARBEITERINNEN
UND MITARBEITER
MAI 2023

post mag.

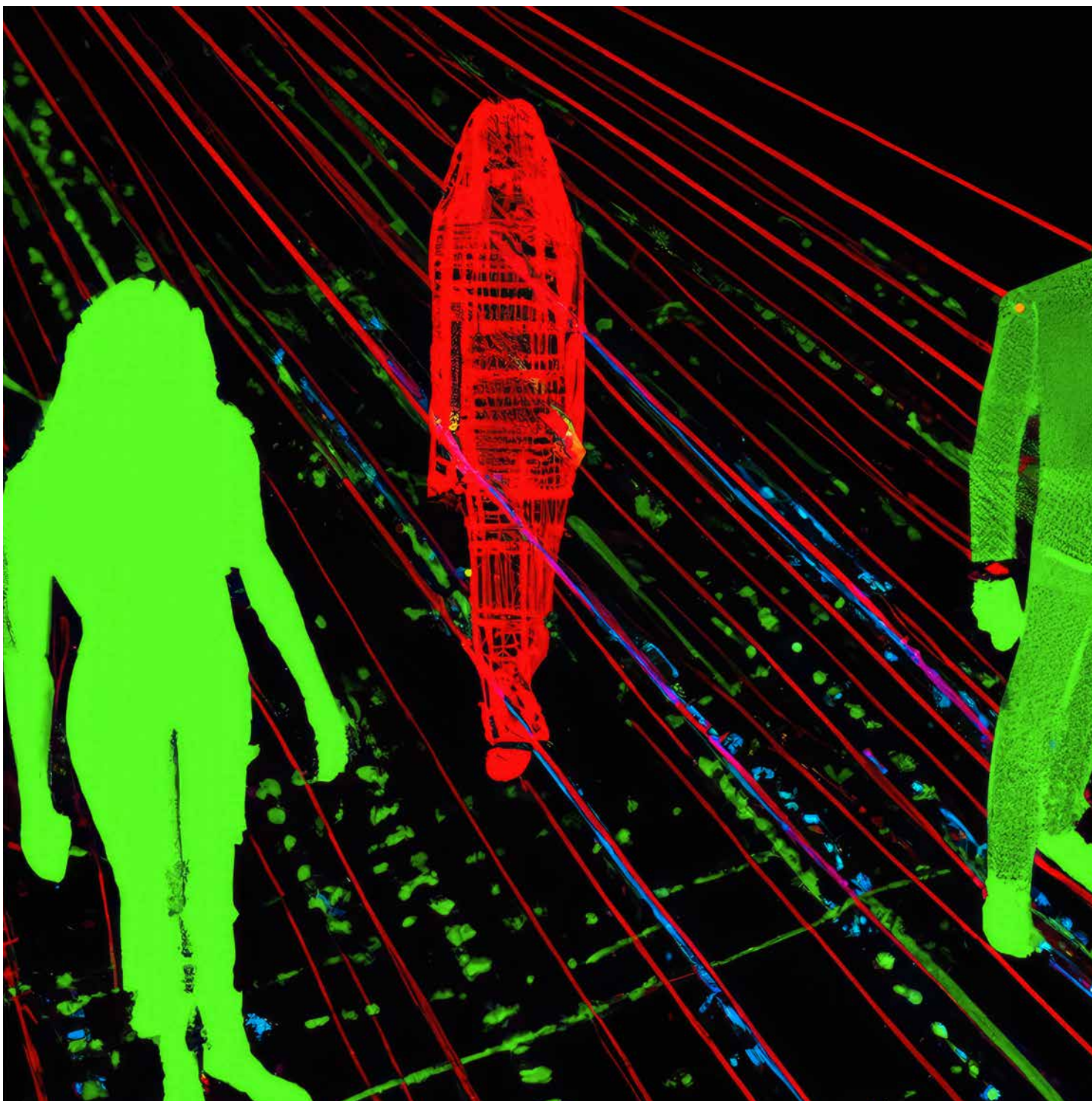
Jorge arbeitet in der Software-Entwicklung der Post – und ist Teammanager einer E-Sport-Organisation. Was Computerspiele mit seinem Arbeitsalltag zu tun haben, erfährst du auf der Rückseite.

**Ein Logo
für die
Zukunft**

*Von Kunst und
Menschen*

**Einfach
und sicher
digital**
Angebote und Tools





So digital sind wir

Neue Angebote für Kunden und Bürgerinnen oder Tools, die uns bei der Arbeit helfen – die Digitalisierung bei der Post schreitet voran. Pmag zeigt, was läuft.

4

postpourri



16

Möchtest du dich anonym beraten lassen? Wende dich mit StayFit per Chat an die Laufbahn- und Sozialberatung der Post.

Erdbebenhelfer

Zwei Tage nach dem Erdbeben fliegt Cagdas Duvarci in die Türkei und verteilt Mützen, Handschuhe und Decken.

18

20 Solarstrom × 3

Bis 2030 bauen wir unsere Solaranlagen massiv aus und produzieren so dreimal mehr Strom als heute.



Schachturnier

Nachts sortiert Afrim Fejzullahu Pakete. In seiner Freizeit spielt er meisterhaft Schach. Nun will er den Sport Post-intern fördern.

15

p Und vieles mehr!



Unterstützen, nicht ersetzen

Wer wie ich neu bei der Post anfängt, wird von Anfang an darauf eingestimmt, welch hohen Stellenwert die Digitalisierung hier hat: Der Bewerbungs- und Anstellungsprozess läuft nämlich vollkommen digital ab. Naja, nicht ganz: Das Bewerbungsgespräch habe ich dann doch noch mit einem menschlichen Gegenüber und nicht mit einem Chatbot geführt. Trotzdem wurde ich bisher noch von keinem Arbeitgeber in einem derart durchdigitalisierten Prozess angestellt. Wie passend ist es da, dass die erste Pmag-Ausgabe, die ich mitgestalte, ausgerechnet den Schwerpunkt «Einfach und sicher digital» hat.

Digitalisierung kann vieles: Prozesse vereinfachen, Leute zusammenbringen, Informationen zugänglich machen. Aber sie kann auch Angst machen – Angst vor Überforderung, Angst davor, ersetzbar zu werden. Unsere Beiträge zeigen, wie vielfältig die Digitalisierung in unserer gelben Welt eingesetzt wird und dass sie immer ein Ziel verfolgt: Sie soll uns Mitarbeitenden den Arbeitsalltag vereinfachen – nicht Menschen ersetzen, sondern unterstützen.

Mischa

Mischa Stünzi
Chefredaktor Pmag



So digital sind wir

Was ist die Digitalisierung? Eine abstrakte Welt aus Einsen und Nullen? KI – künstliche Intelligenz? Apps, die uns das Leben erleichtern? Chatten mit Freunden und Kolleginnen? All das zusammen und noch viel mehr! Das Phänomen Digitalisierung begleitet uns durch den Tag – von morgens, wenn uns das Handy weckt, bis abends, wenn wir online die letzten News des Tages lesen. Sie begegnet uns in ihrer Vielfalt auch im Post-Alltag: Mal sinds neue Angebote, wie E-Voting und Guichet Virtuel im Kanton Jura, mal neue Anwendungen, wie ein Tool, das die Sprachbarrieren niederreisst, oder eine App, die beim Unterhalt der Wechselbehälter hilft. Diesen Facettenreichtum beleuchten wir im Schwerpunkt aus den unterschiedlichsten Winkeln.

Durch KI erzeugte Bilder

Grafisch überlassen wir die Bühne des Schwerpunkts einer künstlichen Intelligenz. Wir haben sie mit einem Satz gefüttert, gebildet mit Stichworten aus den Artikeln, und sie hat daraus die Bilder auf diesen Seiten erzeugt.

Nicht sattelfest in der digitalen Welt?

Die Mitarbeitenden der 17 Filialen der Post im Kanton Jura unterstützen die Bevölkerung bei der Nutzung der Onlinedienste der kantonalen Behörden.

Text: Florence Herndl

Nicht alle kommen gleich gut mit den neuen Technologien zurecht. Ohne sie geht aber kaum mehr etwas. Praktisch, finden die einen. Ein Albtraum, beklagen sich die anderen. Wie fülle ich meine Steuererklärung aus? Wie vereinbare ich einen Termin für die Fahrzeugkontrolle? Wie beantrage ich ein Fischereipatent? Wie melde ich mein Kind in der Schule an? Im Kanton Jura kann all das mit wenigen Klicks am virtuellen Schalter erledigt werden. Doch der Kanton musste feststellen, dass fast ein Drittel der jurassischen Bevölkerung die Plattform und deren Angebote nicht kennt oder Mühe mit der Technologie hat. Um dem Problem zu begegnen, ist der Kanton deshalb eine neuartige Partnerschaft mit der Post eingegangen, mit der er seinen Einwohnerinnen und Einwohnern direkte Hilfe anbietet.



Juliette Babey,
Leiterin Team Delsberg

“Das Interesse für die Dienstleistungen ist bei den 40- bis 70-Jährigen ausgeprägt.”

Effiziente Hilfe, die ankommt

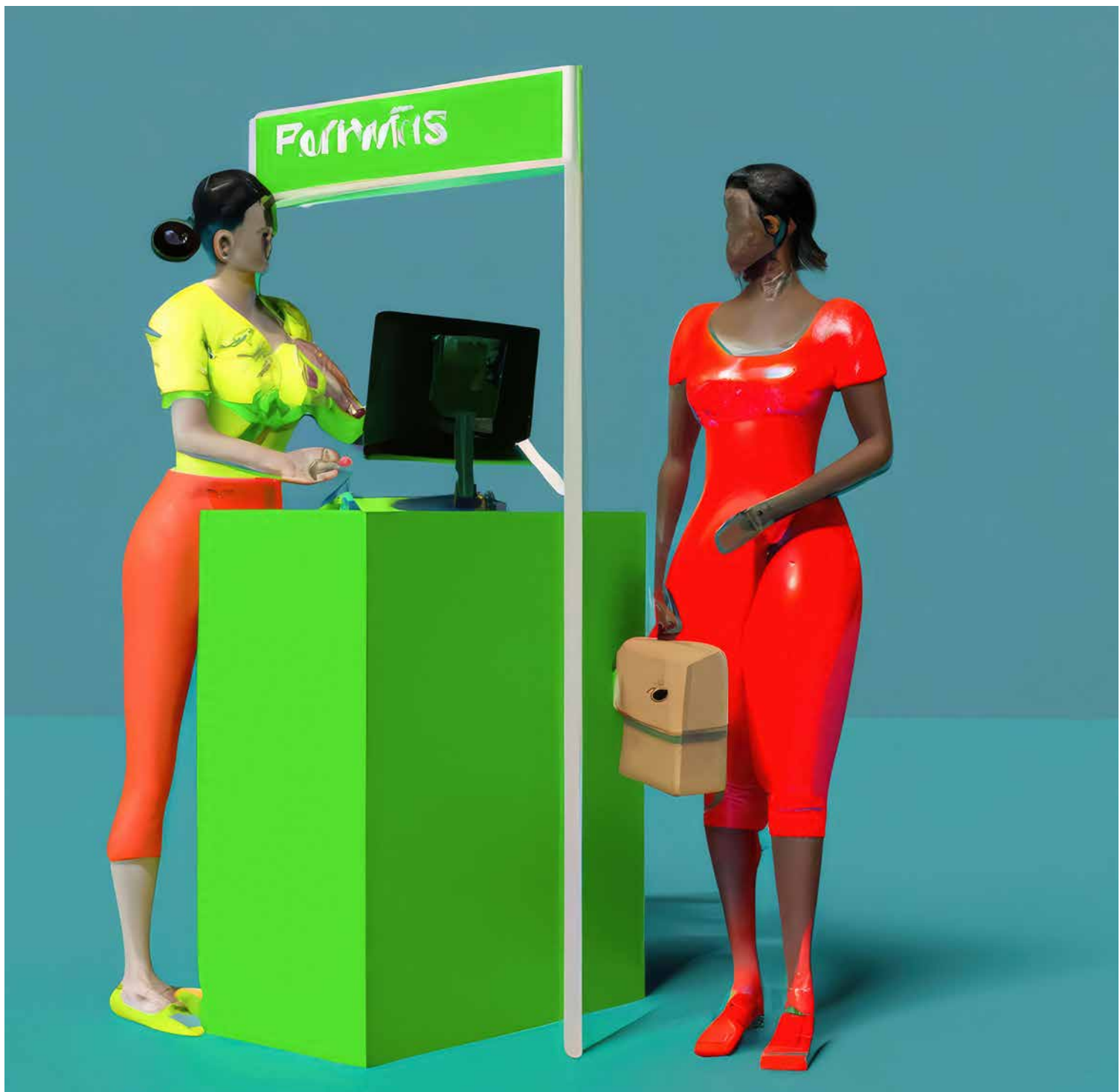
Die Partnerschaft begann im vergangenen Jahr mit einem Pilotprojekt in drei Filialen der Post im Bezirk Freiberge. Dieses war so erfolgreich, dass das Angebot 2023 auf den gesamten Kanton ausgeweitet wurde. Das Projekt ist ein Novum, denn es ist das erste Mal, dass die Post einen Vertrag mit einer Behörde schliesst. Wer Schwierigkeiten hat oder eine Frage zum virtuellen Schalter stellen will, kann in jeder Filiale der Post des Kantons Jura während den Öffnungszeiten um Hilfe bitten. «Die Postmitarbeitenden helfen direkt am Schalter oder schlagen für spezielle Anliegen Termine von 30 Minuten vor», erläutert Juliette Babey, Leiterin Team Delsberg bei der Post.

«Wir helfen zum Beispiel beim Herunterladen der App aufs Smartphone, erklären, wie man sich mit SwissID anmeldet, zeigen das Dienstleistungsangebot usw. All das tun wir kostenlos», sagt sie und ergänzt, dass das Interesse bei den 40- bis 70-Jährigen ausgeprägt ist.

Äusserst positive Bilanz

Das Ergebnis ist äusserst positiv: Mehrere Tausend Personen haben bereits Hilfe in Anspruch genommen.

«Wir erhalten sowohl von der Kundschaft als auch von den Mitarbeitenden der Filialen sehr gute Rückmeldungen. Einige Kundinnen und Kunden zeigen kein Interesse am Angebot, die grosse Mehrheit sieht es aber positiv. Die Kundschaft ist sehr zufrieden mit dieser kundennahen Unterstützung. Die Leute sind froh, dass sie für eine einfache Frage nicht kilometerweit fahren müssen.»



Der virtuelle Schalter bietet knapp hundert Online-dienstleistungen und wird laufend ausgebaut. Ihn zu bewerben und zu erklären, erfordert gewisse Kenntnisse. Deshalb wurden alle Mitarbeitenden durch den Informatikdienst des Kantons Jura für diese Aufgabe geschult, die sie zusätzlich zu ihren üblichen Tätigkeiten ausführen.

«Es ist für das ganze Team und die Filialen eine bereichernde Erfahrung», schwärmt die Jurassierin und fährt fort: «Die Kundschaft hält uns am Leben. Jede neue Dienstleistung bringt neue Kundinnen und Kunden, bereichert unser Serviceangebot und bringt Umsatz. Die Mitarbeitenden haben das verstanden und sind deshalb motiviert, diese Dienstleistung zu erbringen.»

Der Jura als Vorbild

Das Projekt im Kanton Jura fügt sich ganz in die neue Strategie der Post ein, das Postnetz für branchenspezifische Anbieter zu öffnen und ihre Filialen zu eigentlichen Dienstleistungszentren zu machen.

Die Post realisiert täglich 350 000 Kundenkontakte in 800 eigenbetrieblenen Filialen. Diese sind eine starke Basis für Angebote an Unternehmen und Behörden in der ganzen Schweiz. Das Projekt im Jura ist zweifellos ein Vorzeigebispiel, dem andere Behörden folgen können.

Eintauchen ins Datenmeer

Mitarbeitende von PostFinance lernen im Kurs «Passion4AI», worauf es im Umgang mit Daten im Arbeitsalltag ankommt und wie ihnen künstliche Intelligenz helfen kann, Herausforderungen zu meistern.

Text: Ramona Schafer

Marcel: *

Roboter, ChatGPT, künstliche Intelligenz ... Bald brauchts mich wohl nicht mehr bei der Arbeit. 😞

Anna: *

Dann gibts weniger zu tun. 😞
Ist aber nicht so, keine Sorge. Routinearbeiten werden vielleicht weniger, aber Menschen brauchts immer noch.

Marcel:

Und wozu?

Anna:

Na ja, überleg doch mal: Kreativität und neue Ideen, Emotionen und Beziehungen, Physische Fähigkeiten, z. B. komplexe Bewegungen. 💡🍷👊

Marcel:

Und Entscheidungen treffen? Daten auswerten oder aufs Bauchgefühl hören?

Anna:

Beides! Daten + Bauchgefühl = 🚀
Daten helfen bei der Entscheidung. Und hey, fürs Auswerten muss man übrigens nicht Albert Einstein sein.

Was fängt «künstliche Intelligenz» mit grossen Datenmengen an und wie kann sie mich bei meiner Arbeit unterstützen? Das haben interessierte Mitarbeitende von PostFinance im Kurs «Passion for Artificial Intelligence» untersucht. Und nicht nur das: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben gleich selbst Hand angelegt und ein Modell mit künstlicher Intelligenz programmiert.

Zu neuen Ufern mit vorhandenen Daten

«Das klang zuerst ziemlich komplex», gibt die Kursteilnehmerin Yasmin Wieland zu. «Aber es war machbar und wir haben ein Verständnis dafür entwickelt, wie künstliche Intelligenz funktioniert und aufgebaut ist.» Dabei ist sie auf ein Thema gestossen, bei dem sich künstliche Intelligenz als äusserst nützlich erweisen könnte: Die Suche im PostWeb verbessern, damit sie hilfreichere Resultate liefert.

Ihre Idee ist eine von mehreren, die im Kurs Gestalt angenommen haben. Beim Umsetzen hilft die kürzlich gegründete Abteilung «Data Insights & Innovation», bei der das Fachwissen rund um die Nutzung von Daten bei PostFinance zusammenläuft. «Die Kurse sollen bei den Mitarbeitenden einen Inspirationsfunken auslösen sowie auf Chancen, Gefahren und Grenzen hinweisen», meint Kilian Imboden, Leiter von Data Insights & Innovation.

Daten als wertvolles Gut

Schon heute spielen Daten und darauf basierende Modelle bei PostFinance eine wichtige Rolle, zum Beispiel beim Prüfen von Transaktionen. Diese werden in Echtzeit analysiert und bei verdächtigen Aktivitäten zur manuellen Prüfung weitergeleitet. Der Aufwand für die Mitarbeitenden sinkt dadurch.

Kilian weiss: Auch wenn es sich für ein Unternehmen finanziell auszahlen kann, Personendaten zu nutzen, muss immer das Recht auf Privatsphäre und der Schutz von Personendaten gewahrt werden. «Als PostFinance müssen und wollen wir verantwortungsvoll damit umgehen.»

Daten müssen kein Buch mit sieben Siegeln sein. Yasmin meint: «Beim Thema Daten hat man das Gefühl, man müsse mega intelligent sein oder sie immer mit statistischen Berechnungen auswerten.» Sie hat gelernt: «Damit umzugehen, ist keine Hexerei.»

Und wie geht es mit ihrer Idee weiter, die Intranetsuche zu verbessern? Zusammen mit allen Ideengeberinnen und -gebern untersuchen Kilian und sein Team nun, welche der Inputs aus den Kursen sie angehen werden.

* Fiktive Personen

Was wir mit Digitaethik wollen

Seit August 2022 arbeitet Christina Meyer als Digitaethikerin bei der Post. Sie erklärt, wieso diese Stelle geschaffen wurde und wie sie der Post Orientierung in der digitalen Welt gibt.



Christina Meyer,
Verantwortliche Digitaethik

“Genauso wie wir in unserem Alltag Werte und Umgangsformen kennen, wollen wir diese als Post auch in der digitalen Welt verankern. Es ist wichtig, sich bei der Entwicklung von digitalen Services mit Themen wie Transparenz oder Selbstbestimmung bei der Datennutzung auseinanderzusetzen. So schaffen wir Vertrauen und begeistern unsere Nutzerinnen und Nutzer.”



Wie funktioniert Digitaethik bei der Post?
Das erfährst du im Interview mit Christina.

DSMN8: Mitarbeitende als Botschafterinnen und Botschafter

Schnell und einfach Themen aus der Post-Welt auf den persönlichen Social-Media-Kanälen teilen: Das ist das Ziel von DSMN8. Das Tool ist seit 2022 im Einsatz. Zwei Nutzer erzählen von ihren Erfahrungen.



Jürgen Kübler, Leiter marktgerichtete digitale Kanäle bei K33

«Mit DSMN8 kann ich interessante Post-Themen in meinem Netzwerk bekannt machen und gleichzeitig meine Profilreichweite erhöhen. Das Beste daran: Die Anwendung des Tools ist kinderleicht und das Themenspektrum riesig. Am liebsten poste ich über die Themen Digitalisierung und Innovation.»



Sandro Zazzali, Digital Engagement Manager bei IT12.2

«Ich bin seit der Einführung auf DSMN8 aktiv und nach wie vor begeistert: Ich kann damit mein persönliches Umfeld über Neuigkeiten aus der gelben Welt informieren und erhalte wertvolles Feedback – ohne grossen Aufwand. Besonders gerne engagiere ich mich für Innovation und Energieeffizienz.»

So verwendest du DSMN8:

1. Gehe auf <https://dsmn8.app>
2. Melde dich mit deiner Post-E-Mail-Adresse an (eigener Postaccount nötig)
3. Wähle «Sign in with SSO»
4. Richte dein Profil ein und wähle deine Interessensgebiete aus
5. Optional: Verknüpfe deinen LinkedIn- und/oder Twitter-Account
6. Nun bist du bereit, Inhalte zu entdecken und zu teilen
7. Übrigens: Du kannst auch selbst Inhalte zum Teilen vorschlagen

Vernetzte Power für E-Voting

Der Bundesrat hat im März drei Kantone die Grundbewilligung für den Einsatz des E-Voting-Systems der Post erteilt. Hinter diesem Erfolg stehen Mitarbeitende aus unterschiedlichsten Bereichen. Pmag zeigt, wer alles involviert ist.

Text: Stefan Kern

Die Bewilligung erhalten haben die Kantone Basel-Stadt, St. Gallen und Thurgau. Sie werden das von der Post entwickelte E-Voting-System damit bei den Abstimmungen vom 18. Juni 2023 erstmals in einem vom Bund reglementierten Versuchsbetrieb einsetzen. Um ein E-Voting-System in der Schweiz und für die Schweiz zu entwickeln, baute die Post in den letzten Jahren den bestehenden IT-Standort Neuenburg zu einem Kompetenzzentrum für Kryptografie aus. Involviert waren nebst Leuten aus der Software-Entwicklung auch IT-Architektinnen, Kryptografen, Security Engineers, UX Designer, Produktmanager sowie juristische Mitarbeitende, Projektkoordinatorinnen, Spezialistinnen und Spezialisten für E-Government und politische Rechte sowie Fachleute aus der Kommunikation. Nicole Burth, Leiterin Kommunikations-Services, würdigt den geleisteten Einsatz: «Ich danke allen meinen Kolleginnen und Kollegen, die mit ganz viel Wissen und Herzblut diesen Meilenstein möglich gemacht haben. Ich bin stolz auf unser Team. Nun können ausgewählte Personen in den Kantonen Basel-Stadt, St. Gallen und Thurgau nicht nur online einkaufen und Rechnungen bezahlen, son-

dern auch digital abstimmen. Damit leisten wir einen Beitrag dazu, dass letztlich auch die Schweiz immer digitaler wird.»

Ambitioniert und wegweisend

E-Voting ist ein technisch ambitioniertes und wegweisendes Projekt: Ein System, das die vollständige Überprüfung des elektronischen Urnengangs ermöglicht, war bisher in der Schweiz noch nie im Einsatz.

Die Sicherheit soll fortwährend verbessert werden. Der Programmiercode und die Dokumentation bleiben daher öffentlich zugänglich, damit ethische Hackerinnen und Hacker das System prüfen können. Diese Computerspezialistinnen und -spezialisten greifen Systeme nicht aus krimineller Energie an, sondern um deren Sicherheitsmängel aufzudecken. Für ihre Motivation sorgt eine Belohnung, auch Bug Bounty genannt. Die Post hat seit dem Start

des Programms 2021 rund 200 Meldungen erhalten und für bestätigte Mängel über 140 000 Franken ausgezahlt. Der Bund beauftragte seinerseits unabhängige Expertinnen und Experten mit der Prüfung des Systems. Die Post hat auch diese Befunde umgesetzt oder in den Entwicklungsplan aufgenommen.

Jetzt ausprobieren

Interessierte können jetzt einen Blick auf das E-Voting-Abstimmungsportal der Post werfen und eine fiktive Stimmabgabe durchspielen. Einfach QR-Code scannen und ausprobieren. Viel Spass.





KI in der Übersetzung

Wie nutzen wir künstliche Intelligenz beim Übersetzen? Eine der Antworten, die der Sprachdienst gefunden hat: das einfache und sichere digitale Tool Post Translate.

Text: Susanna Stalder

Hallo Anne-Charlotte, in unserem Pmag-Schwerpunkt geht es um das Thema «Einfach und sicher digital». Das kennt ihr beim Sprachdienst ja bestens ...

Genau. Vor allem unser Tool «Post Translate» ist genau das: einfach und sicher und digital. 😊 Man kann zum Beispiel Mails oder Protokolle unkompliziert maschinell übersetzen lassen oder auch die Kommentare bei den Intranetnews.

Warum braucht die Post ein eigenes Tool, wenn es schon Google Translate oder DeepL gibt?

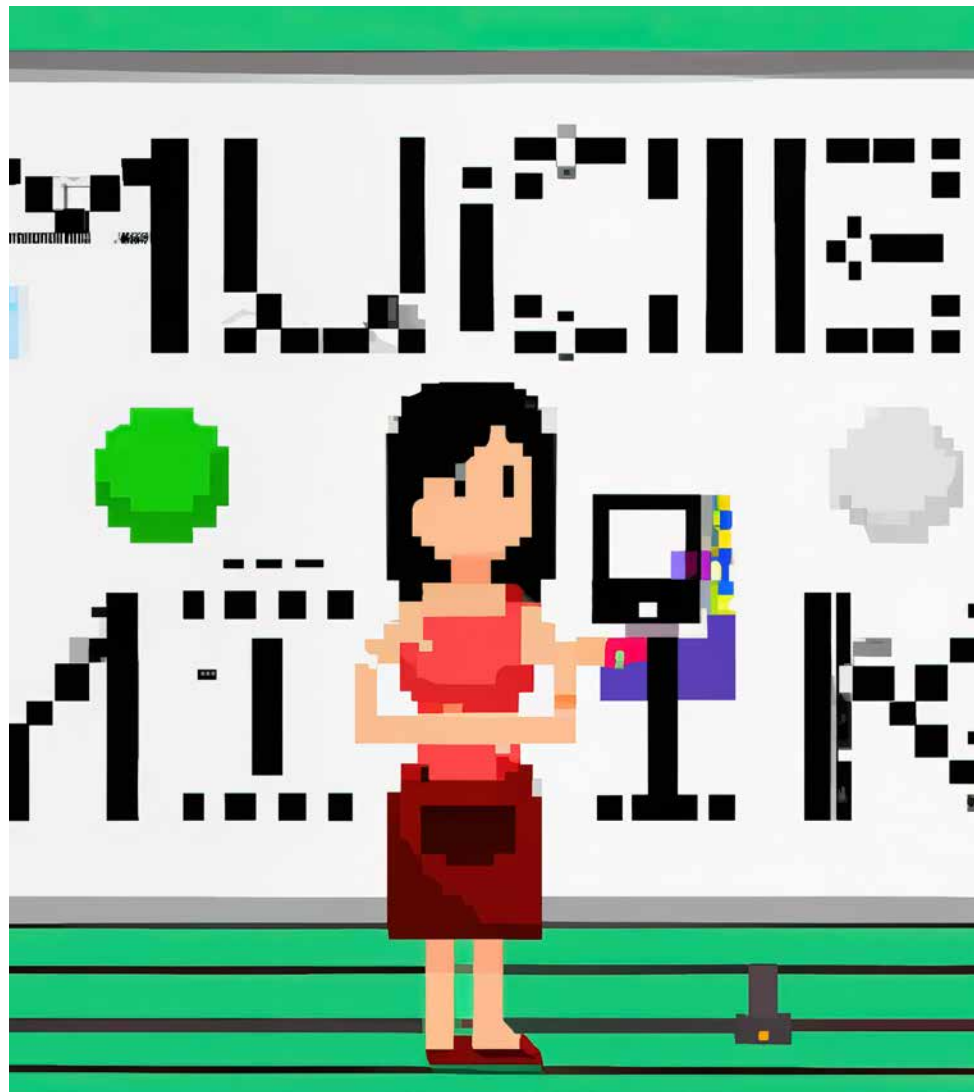
Weil unsere Lösung im Gegensatz zu DeepL und Co. sicher ist. Viele Leute vergessen, dass die Infos, die sie zum Übersetzen eingeben, private Daten der Post sind. Über Post Translate kann man auch vertrauliche oder personenbezogene Texte übersetzen lassen. Alle dürfen es nutzen – sogar die PostFinance-Mitarbeitenden, die besonders strenge Vorgaben haben.

Dein Team beschäftigt sich schon länger mit künstlicher Intelligenz. Hattet ihr Angst, dass euch die Maschine ersetzt?

Zuerst schon. Wir waren aber offen, diesen Weg zu gehen. Heute sehen wir es so: Die digitalen Tools unterstützen uns und bieten uns die Chance zur Weiterentwicklung. Und wir sind stolz, Vorreiter zu sein. 🏆 So kommen zum Beispiel Banken auf uns zu und wollen von uns lernen.

Das Tool kann nur Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch. Viele Mitarbeitende sprechen aber eine andere Sprache.

Weitere Sprachen in Post Translate einzubinden, wäre schlicht zu teuer geworden. Wir übersetzen natürlich nach wie vor Dokumente in alle Sprachen – das sind dann aber nicht maschinelle Übersetzungen. In den Microsoft-Apps gibt es zudem die Möglichkeit, nicht vertrauliche und nicht personenbezogene Informationen in andere Sprachen zu übersetzen.



Mit einer App gegen klemmende Türen

Sicher und transportfähig müssen sie sein, die rund 2000 Wechselbehälter der Post. Mit Sendungen gefüllt werden die Container auf Lastwagen und Zügen durch die Schweiz transportiert. Dass eine Stelle verbogen ist, im Regen etwas rostet oder eine Tür klemmt, kann mal vorkommen. Deshalb werden die Container regelmässig inspiziert und gewartet. Seit letztem August ist in den Werkstätten eine App im Einsatz. Dank ihr arbeiten neu alle digital und papierlos – von der Leitstelle bis hin zu den Servicetechnikerinnen und -technikern. Das Projekt ist ein Paradebeispiel für die Digitalisierung bei LS Operations.

Das kann die neue App.

Von A(bruf) bis I(nspektion)

Weniger telefonische Absprachen nötig: Ob Wechselbehälter disponieren oder die Inspektion starten – Befehle werden direkt in der App vorgenommen.

Alles in einem

Der Haufen an Anwendungen, Formularen und Listen nimmt ab. In der App wird zentral dokumentiert und archiviert.

Mehr Inspektionen

Die regelmässige Inspektion von Containern ist wichtig. Mit der App gehts schneller und es können mehr Wechselbehälter als früher inspiziert werden.

Eine für alle

Eine grosse Instandsetzung muss extern gemacht werden? Kein Problem. Interne und externe Werkstätten haben neu gleichermassen Zugriff. (RS)

Ein E-Mail an die Kollegin in der Romandie schreiben? Was noch vor Kurzem mit einem gewissen Aufwand verbunden war – Schulfranzösisch hervorkramen, Post-Fachbegriffe nachschlagen –, geht heute dank Post Translate ruckzuck. «Die Maschine ist mit den Post-Begriffen trainiert worden», sagt Anne-Charlotte Bacherot vom Sprachdienst, «und die Feedbacks der Nutzenden helfen uns, das Tool laufend zu verbessern.»

Wichtig sind für den Sprachdienst auch folgende Tools: Marge 2.0: das neue Auftragstool, das der Bereich Kommunikation voraussichtlich im September einführt. Das Bestellen von Kommunikationsleistungen wird dadurch einfacher und effizienter. Interpret: Die App ermöglicht es, Dolmetscherinnen und Dolmetscher in virtuell stattfindende Events (z. B. Webinare) einzubinden.

Digitale Gräben überwinden

Infos via MS Teams austauschen oder unkompliziert aufs Intranet zugreifen? Das kann heute nur knapp die Hälfte der Postmitarbeitenden. Es besteht eine Art digitaler Graben zwischen den Kolleginnen und Kollegen mit PC-Arbeitsplatz und solchen ohne. Nun werden jene ohne PC-Arbeitsplatz Schritt für Schritt Zugang zu den digitalen Kanälen der Post erhalten:

- PostAuto hat die Initiative M365@Fahrdienst PA gestartet.
- Bei IMS sollen rund 350 Mitarbeitende der Unterhalts- und Spezialreinigung digital angebunden werden.
- Bei Logistik-Services läuft das Projekt DIMA (Digitalisierung Mitarbeitende): Die neuen Smartphones der Zustellenden werden etappenweise bis im Sommer 2023 mit einem Post-Account und der MS Teams App ausgerüstet. Die Distributionszone Zentralschweiz-Aargau hat den Anfang gemacht. Rolf Jans, Teamleader aus Kriens, berichtet von seinen ersten Erfahrungen: «Über MS Teams bringt man Informationen ohne grossen Aufwand und innert kürzester Zeit zu den Mitarbeitenden. Wichtig bei der Einführung ist, die Mitarbeitenden von Beginn an ins Boot zu holen.» Im Rahmen von DIMA wird auch geprüft, wie die Mitarbeitenden der Sortierung digital angebunden werden. (SS)



Quiz: Kann man ein Bug Bounty essen?

Du hast einiges über die Digitalisierung bei der Post dazugelernt? Hier kannst du dein neues Wissen unter Beweis stellen. Als Hauptpreis winkt ein Gutschein für den Postshop im Wert von 50 Franken für die Digitalisierung zu Hause. Zudem verlosen wir fünf Reinigungsgels für deine Tastatur. Tipp: Die Antworten findest du auf den Schwerpunkt-Seiten.

1. Wer hat die Illustrationen dieses Schwerpunkts geschaffen?

- a) Eine künstliche Intelligenz
- b) Die Post-Mediatikerin Aline Schadauer
- c) Das Onlinekunstkollektiv «Thearter»

2. In welchem Kanton steht den Bürgerinnen und Bürgern ein virtueller Schalter zur Verfügung?

- a) Im Kanton Jura
- b) Im Waadtland
- c) Im Kanton Bern

3. Was ist DSMN8?

- a) Ein Tool zum einfachen Teilen von Inhalten auf persönlichen Kanälen
- b) Eine Programmiersprache
- c) Ein Chatbot, der Kundenanfragen bearbeitet

4. Welche digitalen Tools sind beim Sprachdienst u. a. im Einsatz?

- a) Google Translate, Homer 2.0, Intraprefy
- b) Post Translate, Marge, Interpretfy
- c) Post x DeepL, Merge 2.0, Linguify

5. Was versteht man unter Bug Bounty?

- a) Einen Schokoriegel aus Insekten und Kokosnuss
- b) Ein beliebtes Spiel in den sozialen Medien
- c) Versprochene Sach- oder Geldpreise für die Identifizierung von Fehlern in Software

Du möchtest am Quiz teilnehmen?

Dann sende bis 31. Mai 2023 ein E-Mail mit dem Betreff «Quiz», den richtigen Antworten sowie deinem Namen und deiner Adresse an redaktion@post.ch. Nur für Mitarbeitende der Post.

postpourri

Wichtiges für dich

Zwischen Paketen und 64 Feldern

Seit 13 Jahren arbeitet Afrim Fejzullahu in einem Paketzentrum der Post. Schach ist zentraler Teil seines Lebens. Nun verbindet Afrim Passion und Beruf und organisiert in Bern ein Post-Schachturnier.

An ein Leben ohne Schach kann sich Afrim Fejzullahu kaum noch erinnern – und ein Leben ohne Schach möchte er sich nicht vorstellen müssen. «So richtig mit Schach angefangen habe ich in der Schule», erzählt Afrim, der im Kosovo aufgewachsen ist. Mit 17 wurde er Kosovarischer Juniorenmeister. Mit 21 reiste er 1990 erstmals für ein Turnier in die Schweiz.

Heute lebt der Familienvater im Berner Oberland und arbeitet in der Nachtschicht im Paketzentrum in Ostermundigen. Beim Schachklub Bern hat Afrim ein grossartiges Team gefunden. Mit dem Klub wurde er 1998 Schweizermeister. Aktuell treten er und seine Kolleginnen und Kollegen in der zweithöchsten Spielklasse des Landes an. Zudem ist er Captain des kosovarischen Nationalteams. «Dort möchte ich eigentlich den Jungen Platz machen, aber sie wollen mich einfach nicht gehen lassen», scherzt Afrim.

Selbst am Arbeitsplatz nutzt er die Pausen gerne für eine Partie. Ist es nicht schwierig, würdige Gegne-

rinnen und Gegner zu finden? Afrim ist einer von weltweit nur knapp 6000 FIDE-Meistern, benannt nach dem Weltverband FIDE. Diese zählen zu den besten Schachspielerinnen und -spielern der Welt. «Bei der Post gibt es einige gute Spielerinnen und Spieler. Er zum Beispiel», sagt Afrim und winkt einem Kollegen zu, der gerade Sperrgut-Sendungen sortiert.

Post-Schachclub

Im Sport muss Afrim immer mehrere Züge vorausdenken. Dies erleichtere ihm den Alltag im Sortierzentrum, weil er so unnötige Arbeitsschritte vermeide. Es überrascht deshalb nicht, dass Afrim den Schachsport innerhalb der Post fördern will.

Den Auftakt macht ein Schachturnier, das er Anfang Juni organisiert (siehe Box). «In den 90er-Jahren gab es einen stolzen PTT-Schachclub. Vielleicht entsteht ja nun ein Post-Schachclub», sagt Afrim lächelnd. (STÜ)



Sei dabei

Hier findest du alle wichtigen Infos zum **Post-Schachturnier**.

Wann: Freitag, 2. Juni, 14 bis ca. 18 Uhr

Wo: Auditorium Espace, Wankdorfallee 4, Bern

Kosten: Die Teilnahme ist kostenlos, erfolgt aber nicht auf Arbeitszeit. Die Anreise ist Sache der Teilnehmenden.

Modus: Rapid-Schach mit sieben bis neun Spielen à 10 Minuten + 3 Sekunden Inkrement.

Anmelden: Unter postactivity.ch oder via QR-Code.



Stay FIT

Bleib auch morgen fit

Mit StayFit kannst du dich neu via anonymen Beratungsschat an die Laufbahn- und Sozialberatung der Post wenden. Ganz einfach, von überall aus und rund um die Uhr. Zudem findest du auf der neuen digitalen Plattform viele praktische Tipps zu Gesundheit, Beruf und Finanzen.

Text: Sandra Gonseth

Weshalb StayFit?

Krieg, Corona, Teuerung, Stress bei der Arbeit oder persönliche Krisen. Nach wie vor steigen die Krankheitsfälle bei der Post – und die Mitarbeitenden wenden sich vermehrt an die Laufbahn- und Sozialberatung. StayFit ermöglicht es dir neu, deine Anliegen einfach und schnell mit Fachpersonen zu besprechen und nützliche Informationen zu erhalten.

Für wen ist StayFit?

Die Plattform steht allen Mitarbeitenden offen, die berufliche oder private Probleme frühzeitig angehen möchten. Auch wenn du dir Gedanken zu deiner Gesundheit und persönlichen Weiterentwicklung machst oder allfällige berufliche oder private Probleme frühzeitig angehen möchtest, bist du hier richtig. Zudem erhältst du in Krisensituationen rasch Unterstützung. Nutze die Plattform somit jederzeit – auch dann, wenn es dir gut geht.

Was findest du auf StayFit?

Viele praktische Tipps zu Themen wie Work-Life-Balance, Stressbewältigung, beruflicher Weiterentwicklung und anderen Fragen zur psychischen und physischen Gesundheit. Du kannst rund um die Uhr auf Videos, Beiträge und Webinare zurückgreifen und dich bei Bedarf durch Fachpersonen beraten lassen – auch via anonymen Beratungsschat.

Seit wann gibt es StayFit?

Seit dem 15. März läuft eine einjährige Pilotphase. Das Angebot ist vorerst auf Deutsch verfügbar.

Scanne den QR-Code und
finde weitere Informationen.



Drei Tipps für dich



Saskia Oetterli, Fachspezialistin
Gesundheitsmanagement Post

«Hast du dich heute schon über etwas gefreut? Erinnerungen an schöne Erlebnisse lösen positive Emotionen aus und helfen uns, psychisch gesund zu bleiben. Nimm dir am Abend jeweils kurz Zeit und schreibe dir ein bis drei Dinge auf, die für dich an diesem Tag besonders schön waren.»



Martin Imoberdorf,
Sozialberater Post, Team Olten

«Das Konto steht schon fast auf null und der Zahltag ist noch lange nicht in Sicht? Notiere dir deine Fixausgaben und sammle Belege deiner täglichen Ausgaben. Erstelle eine Budgetübersicht mit deinen Ausgaben und erkenne so, wo Einsparungen möglich sind. Dein persönliches Budget kannst du auch in den kostenlosen Budgetkursen des Personalfonds erstellen oder mit unseren Beratenden besprechen.»



Cécile Wirz, Laufbahnberaterin Post, Bern

«Nimm dir Zeit, den Blick auf deine Ressourcen und Stärken zu richten und nach vorne zu blicken.

Frage dein Umfeld, was es beruflich an dir schätzt und was dir gut gelingt. Das hilft dir, dich besser zu kennen, deine Stärken gezielt einzusetzen und dein Potenzial zu entfalten.»

Velo fahren und gewinnen

Stärke deine Fitness und fördere den Teamgeist mit bike to work. Du kannst tolle Preise im Gesamtwert von 130 000 Franken gewinnen. Zudem führt die Post ein zusätzliches Gewinnspiel durch. Es geht ganz einfach: Melde dich und dein Team bis 31. Mai 2023 unter www.biketowork.ch an. Also, mach mit und sammle fleissig Kilometer. (SG)



156 MIO.

Fahrgäste hat PostAuto 2022 transportiert und dabei rund 134 Millionen Kilometer zurückgelegt – das sind zehn Erdumrundungen täglich. Dank deutlicher Steigerung liegen die Frequenzen wieder auf Vor-Pandemie-Niveau.

Cagdas Duvarci (22), Zusteller und Erdbebenhelfer

Als am 6. Februar Erdbeben die Türkei und Syrien verwüsteten, weckten Handy-Nachrichten Cagdas mitten in der Nacht. Zwei Tage später flog er in die Türkei und verteilte Mützen, Handschuhe und Decken, die er selbst organisiert hatte. Seinen eigenen Post-Schal schenkte er einem frierenden Jungen.

Der Luzerner Zusteller-Lernende Cagdas mit dem Bild des kleinen Arda, dem er im Erdbebengebiet in der Türkei seinen Post-Schal schenkte. Fünf Tage lang verteilte Cagdas dort Handschuhe, Mützen und Decken.



Spenden statt feiern

Die rund 225 Mitarbeitenden des Distributionsgebiets Bellinzona freuten sich auf ihren «Danke an alle»-Anlass 2022 – da erreichten ihren obersten Leiter Aleardo Gianoni die ersten Bilder aus dem Erdbebengebiet. «Spontan fragte ich die Mitarbeitenden, ob sie verzichten und wir den Betrag spenden wollen.» Eine Mehrheit sagte ja – und so ging beim Schweizerischen Roten Kreuz eine Spende von 10 000 Franken ein.

«Ich bin in der Schweiz geboren, meine Verwandten leben in der Türkei», erzählt der Luzerner Logistik-Lernende Cagdas (sprich: «Tschadas») mit ruhiger Stimme in einer Mittagspause im März.

Mulmig war ihm an jenem 8. Februar, als er im Flugzeug nach Sanliurfa sass, dem einzigen intakten Flughafen in der Erdbebenregion. «Innert ein, zwei Stunden habe ich entschieden, ins Krisengebiet zu fliegen, um dort humanitäre Hilfe zu leisten.»

Schnell war klar: Er musste sich bei Bekannten vor Ort in Adiyaman einen Minivan beschaffen. Rund 2300 Franken hatten Familie und Freunde gespendet. Damit kaufte Cagdas bei einem türkischen mittelgrossen Händler – dessen Geschäft nicht beschädigt worden war – Handschuhe, Mützen und Decken. «Vor Ort herrschte eine Eiseskälte und ein Riesenchaos», so Cagdas, «alle waren froh um die Spontanhilfe.»

Und dann stand da bekümmert und frierend der kleine Arda, ein Junge, in seiner dünnen Jacke. «Ich legte ihm meinen gelben Post-Schal um den Hals, den ich eigentlich für mich selbst mitgenommen hatte.» Fünf Tage später stand Cagdas wieder vor den Kundinnen und Kunden der Post. «Mit vielen Bildern im Kopf, aber trotzdem zufrieden mit dem, was ich getan hatte.» Und mit dem Foto, das er vom kleinen Arda gemacht hatte. (FG)

Foto: zvg



KYBURZ revolutioniert das Batterierecycling

Über 90% der Rohmaterialien werden auf umweltschonende Weise zurückgewonnen.

Mehr erfahren:

www.kyburz-switzerland.ch





Wanderkarte
bestellen, Wande-
rung auswählen und mit
den Liebsten an die frische
Luft – viel Spass!



Das Wandern ist des Pöstlers Lust

Die Wandersaison 2023 hat angefangen – juhui! Da freuen sich viele Schweizerinnen und Schweizer. Denn wusstest du, dass 57 Prozent der Wohnbevölkerung ab 15 Jahren regelmässig wandert? Das entspricht rund vier Millionen Wanderinnen und Wanderern. Das ist aber nicht verwunderlich, wenn man bedenkt, dass wir in der Schweiz mit über 65 000 Kilometer gut gepflegten Wanderwegen verwöhnt sind – vom Naherholungsgebiet bis zum alpinen Gebirge ist alles mit dabei.

Passend zum Auftakt der Wandersaison haben wir einige Wandertipps für dich. Wusstest du bei allem Bescheid? (CF)

Wanderungen

Als Hauptpartnerin der Schweizer Wanderwege engagiert sich die Post stark für das Thema Wandern und somit für die wohl beliebteste Freizeitbeschäftigung der Schweizerinnen und Schweizer.

- ◆ Mit Hilfe von **zehn tierischen Wanderfreunden** können Wanderrouen spielerisch unterschiedlichen Typen zugeordnet werden.
- ◆ **73 Wanderungen** schlägt die Post auf ihrer Webseite vor. Bleib auf dem Laufenden, denn in diesem Jahr kommen **13 neue Wanderungen** dazu.
- ◆ Würde man alle 73 Wandervorschläge am Stück erwandern, würde man **681,1 Kilometer** mit **27 365 Metern Aufstieg** und **33 635 Metern Abstieg** zurücklegen.
- ◆ **469 255 kostenlose Wanderkarten** haben wir bis heute verteilt. Hast du deine schon?

Freiwilligeneinsätze

Im Rahmen der Freiwilligeneinsätze, die jährlich stattfinden, hat auch die eine oder der andere von euch die Ärmel hochgekrempelt und kräftig mit angepackt, damit unsere Wanderwege in optimalem Zustand bleiben.

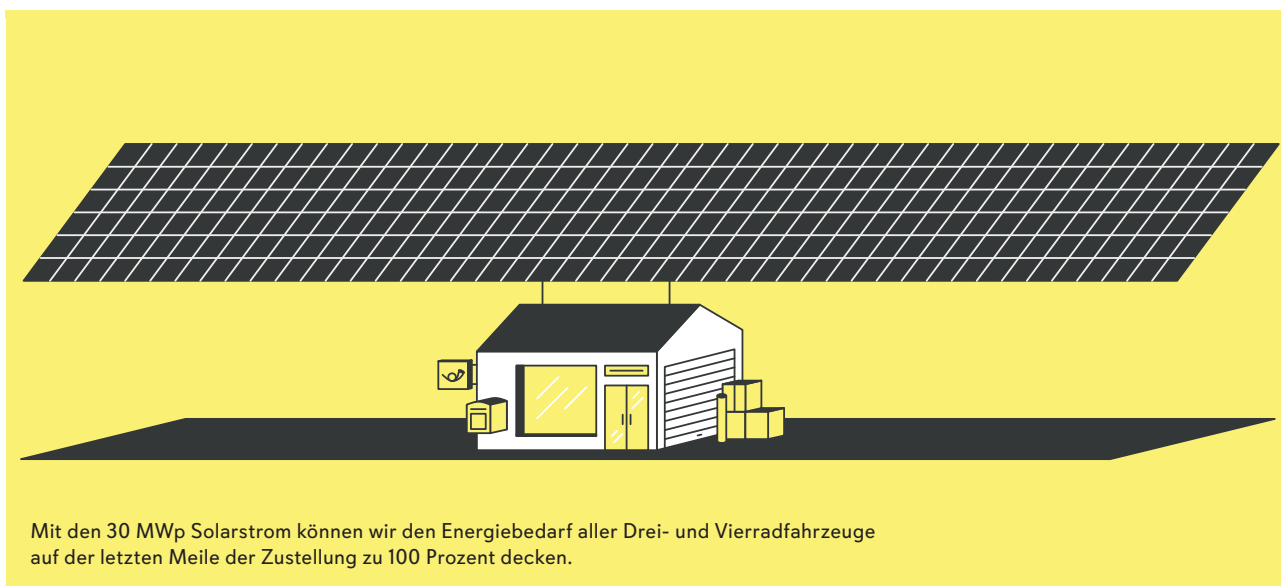
- ◆ **252 Pöstlerinnen und Pöstler** waren in den letzten **sechs Jahren** bei den Freiwilligeneinsätzen mit dabei.
- ◆ Geleistet haben sie so einiges, nämlich **42 336 Stunden** Arbeit.

Übrigens: Im PostWeb findest du die Daten der bevorstehenden Freiwilligeneinsätze. Melde dich an unter web.post.ch/wandern.

Post-Förderpreis

Mit dem «Post-Förderpreis» unterstützt die Post jedes Jahr mehrere besonders familienfreundliche Wanderwegprojekte, die ohne finanzielle Unterstützung nicht hätten realisiert werden können.

- ◆ **66 Projekte** wurden seit 2018 **eingetragen**. 33 davon wurden von der Jury beurteilt.
- ◆ **14 Projekte** aus **8 unterschiedlichen Kantonen** wurden seit 2018 mit dem Post-Förderpreis ausgezeichnet. Im Jahr 2023 kommen zwei weitere dazu.
- ◆ Seit 2018 wurden insgesamt **250 000 Franken** an besonders familienfreundliche Wanderprojekte ausbezahlt. Im Jahr 2023 werden es 300 000 Franken sein.
- ◆ **16 geschnitzte Holztiere** schmücken die mit dem Post-Förderpreis ausgezeichneten Wanderwege.



Wir verdreifachen unseren Solarstrom

Bis 2030 investiert die Post rund 40 Millionen Franken in den Ausbau ihrer Solaranlagen. Ziel: 30 MWp Strom pro Jahr oder dreimal so viel wie heute. Damit könnte ein Elektrozustellfahrzeug 3750-mal um die Erde fahren.

«Der Entscheid, in den ambitionierten Ausbau von Fotovoltaikanlagen zu investieren, ist für uns ein wichtiger Meilenstein», sagt IMS-CEO Nadia von Veltheim. «Indem wir die Eigenproduktion von Solarstrom steigern, stellen wir nicht nur die Elektrifizierung der Post-Flotte sicher, sondern werden bei der Beschaffung von Strom auch unabhängiger und langfristig günstiger.» Von der gewonnenen Energie soll so viel wie möglich direkt am Standort genutzt werden.



Nadia von Veltheim,
CEO IMS

Zurzeit wird auf dem Dach des Lagerlogistikzentrums in Villmergen die drittgrösste Solaranlage der Post installiert. Noch dieses Jahr nimmt die Post weitere acht Anlagen in Betrieb. Dank einer langfristigen Planung und zuverlässigen Partnerschaften ist sie in der Lage, Herausforderungen wie unsichere Stromversorgung oder Materialengpässe zu meistern. Der Ausbau der Fotovoltaik ist Teil der Initiative «casa verde», mit der Post Immobilien die Klima- und Energieziele des Konzerns unterstützt. (GÜ)

Aktuell

Installierte Leistung: 10,7 MWp

Ausbau bis 2024

Installierte Leistung: 13 MWp

Ziel bis 2030

Installierte Leistung: 30 MWp

#GelbGrün

Mit #GelbGrün macht die Post künftig auf ihr Engagement für den Klimaschutz aufmerksam.

Unter dem Label «Unser Antrieb ist grün» haben wir bisher gezeigt, wo wir klimafreundlich unterwegs sind. Dieser Auftritt wird nun schrittweise vom Label #GelbGrün abgelöst, um den Bezug zur Marke Post und die Ambitionen des Konzerns für Klima und Energie deutlicher zum Ausdruck zu bringen. Bei der Kommunikation von #GelbGrün verpacken wir unsere Botschaften in Wortspiele, ergänzen sie mit Fakten, die auf unsere Taten hinweisen, und platzieren sie dort, wo unsere Kundinnen und Kunden mit der Post in Kontakt kommen. (GÜ)

Hier schon einige mögliche Beispiele:

Auf Elektrolieferwagen:

Summend statt brummend.

Auf dem Weg zur Klimaneutralität, mit der grössten Elektroflotte der Schweiz.

Auf Elektrorollern:

E-Mobilität statt Emission.

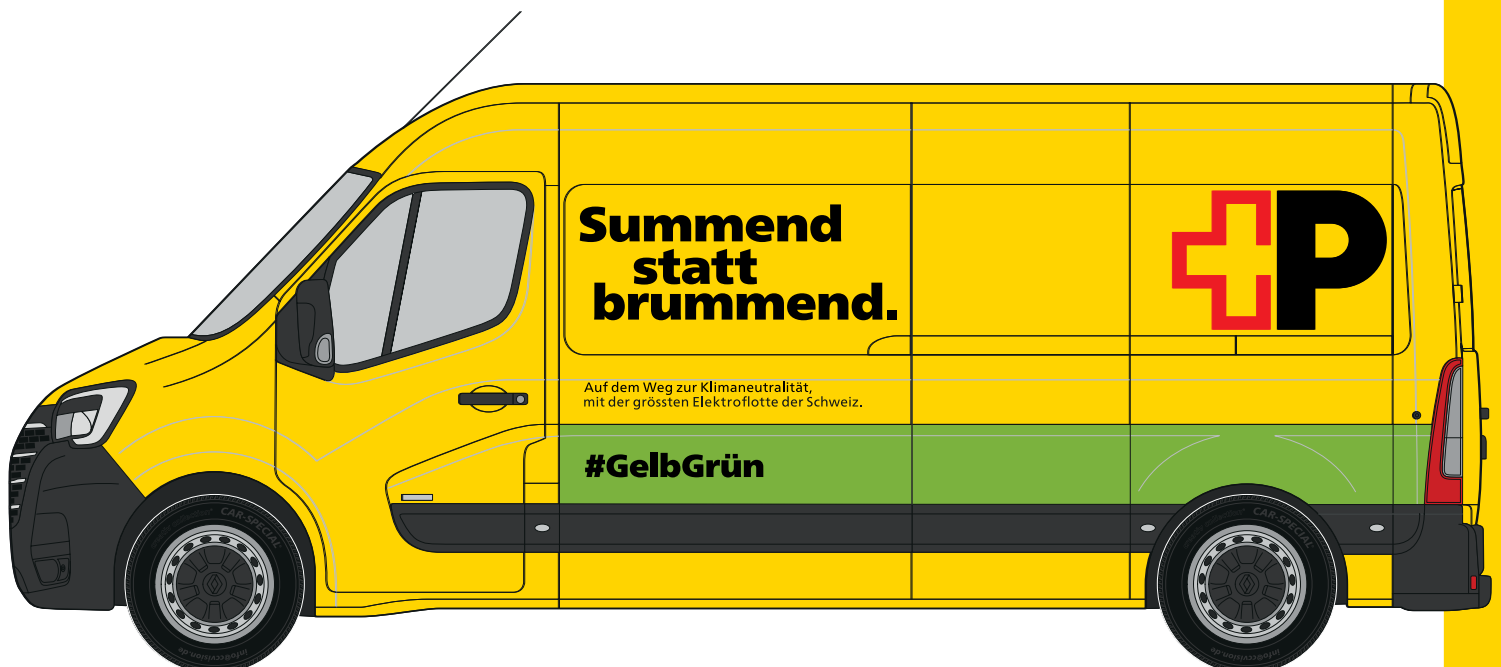
Dieser Elektroroller spart jährlich rund 700 Kilogramm CO₂. Das entspricht 240 Litern Benzin.

In und um Filialen:

Solar statt so lala.

Diese Filiale wird ausschliesslich mit Strom aus Sonnenenergie sowie mit Wind- und Wasserkraft aus der Schweiz betrieben.

Zeige auch du als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter, was die Post für den Klimaschutz unternimmt. Verwende #GelbGrün, wenn du dich in den sozialen Medien zur Nachhaltigkeit bei der Post äusserst. Vielen Dank!
post.ch/unser-klima





Innovatorin und Innovatoren

Neue App weist den Weg

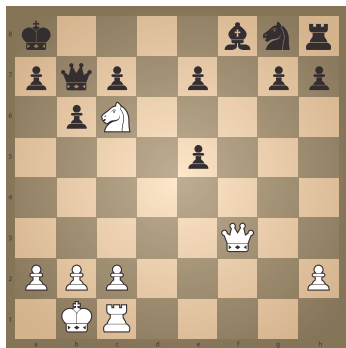
Bei der dynamischen Laufroutenplanung (DyLa) wird täglich neu berechnet, in welcher Reihenfolge unsere Zustellerinnen und Zusteller ihre Sendungen ins Fahrzeug laden und verteilen müssen, damit sie die optimale Tour fahren können. Das Herzstück von DyLa: eine App, die unterwegs die beste Route anzeigt. Bisher setzte die Post auf eine externe App, die fehleranfällig war und oft für rote Köpfe sorgte. Eine funktionierende Lösung musste her – und zwar so schnell wie möglich. Unsere IT steckte mit anderen Abteilungen wie LS und UX die Köpfe zusammen und entwickelte intern in kürzester Zeit die App TALI. Die macht nun genau das, was sie soll, und begleitet unsere Zustellerinnen und Zusteller zuverlässig auf ihren Touren. (TH)



Die Innovatoren Roger Zimmermann, IT 11.4 und Tina Leuenberger, LS76 sowie Zusteller Antonio Martic (v. r.) erzählen im Video, wie es zur App TALI kam, was sie besser macht und wie es nun weitergeht.

Rate mal

Schach-Liebhaberinnen und -Liebhaber aufgepasst, es wird knifflig: Mit welchen zwei Zügen wird Schwarz matt gesetzt? Schreib uns die richtige Lösung mit dem Betreff «Schachrätsel» an redaktion@post.ch und vergiss deine Wohnadresse nicht. Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir einen kleinen Preis.



Über einen **Coop-Restaurant-Gutschein** kann sich Sandro Pescia aus Bironico freuen. Wie zahlreiche andere entdeckte er, dass der Bildausschnitt aus dem Bild auf Seite 23 der letzten Pmag-Ausgabe stammte. Herzlichen Glückwunsch und guten Appetit.

Gold für Gelb

Der Employer Brand der Post hat Mitte März bei den Employer Branding Awards 2023 in Wien Gold gewonnen – und zwar in den Kategorien Arbeitgeberpositionierung, Internal Branding und Personalmarketing & Recruiting. Eine elfköpfige und internationale Jury prämierte aus 183 eingereichten Projekten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz den Employer Brand der Post. Unser Team von P und K hatte den neuen Employer Brand sowie die in den vergangenen Monaten schrittweise intern und extern lancierten Massnahmen – unter anderem die neuen Spots – ins Rennen geschickt. (CM)

Personalumfrage: Jede Stimme zählt, auch deine!

Nicht vergessen: Nutze bis zum 17. Mai 2023 die Gelegenheit, an der Personalumfrage teilzunehmen. Das geht ganz einfach, schnell und effizient: Deinen persönlichen Zugangs-QR-Code/-Link hast du am 25. April 2023 per E-Mail oder Brief erhalten. Bei Fragen kannst du dich gerne an deine Führungsperson wenden. Die Personalumfrage wird absolut anonym von einer externen Firma im Auftrag der Post durchgeführt. Die Ergebnisse der Personalumfrage helfen uns allen, unser Arbeitsumfeld noch besser zu machen, als es bereits ist. Mach also mit, denn jede Stimme zählt. Auch deine!



Ob du am Steuer, im Betrieb oder im Büro arbeitest: Mach bis zum 17. Mai 2023 mit bei der Personalumfrage 2023!

Werbung? Aber klar!

Eine Reise auf die Malediven oder das neueste iPhone: Dank der Post landen die passenden Angebote direkt bei dir zu Hause. So verpasst du kein relevantes Schnäppchen und bestimmst gleichzeitig, wie viel und welche Werbung in deinem Briefkasten landen darf.



Dank Werbesendungen, die aktuelle Angebote präsentieren, lassen sich pro Jahr im besten Fall bis zu 2500 Franken sparen. Das zeigt die Umfrage «Schweizer Haushalt-Panel» aus dem Jahr 2016. Und wie stehst du zu Werbung? Egal, ob Werbeprospekte zu deiner täglichen Lektüre gehören oder dein Briefkasten eine Sperrzone dafür ist: Stell dir die passende Lösung für deine Bedürfnisse zusammen, um für dich relevante Angebote zu erhalten. So sehen deine Möglichkeiten aus:

Für Schnäppchen- jägerinnen und -jäger: «Werbung OK»-Kleber

Möchtest du keine spannenden Angebote verpassen und stets gut informiert sein? Dann zeig es, indem du den Stopp-Werbung-Kleber am Briefkasten entfernst oder mit dem «Werbung OK»-Kleber überdeckst. Diesen kannst du kostenlos auf der Post-Webseite bestellen.



Zum
Bestellformular

Für Werbemuffel: Angebote auf Wunsch

Wähle im Onlinedienst aus über 40 Unternehmen jene aus, von denen du regelmässig Prospekte mit Rabatten und Aktionen zugeschickt bekommen möchtest. Das geht sogar trotz Stopp-Werbung-Kleber. Was dich nicht interessiert, landet auch weiterhin nicht im Briefkasten.



Zum Onlinedienst
«Angebote auf Wunsch»

Für Verfechterinnen und Verfechter von Digital Only: Profital

Dank Profital siehst du auf einen Blick gültige Prospekte, lokale Aktionen sowie nützliche Informationen zu Öffnungszeiten oder Adressen von Geschäften in deiner Umgebung. Einfach die App herunterladen oder auf der Website stöbern.



Zum
Download

Deshalb sind Werbesendungen wichtig für die Post

Die Schweizerische Post muss Wege finden, den Service public weiterhin selbstständig zu finanzieren. Das macht sie zum einen über neue Geschäftsfelder, vorgängig aber über ihr Kerngeschäft wie den Versand adressierter und eben auch unadressierter Sendungen. Ohne das Verteilen von Werbesendungen verliert die Schweizerische Post AG ein wichtiges Geschäft. (RS)



Nun kommen die Elektrodreiräder auch aus dem Jura

Mitte Januar wurde in der Zustellstelle in Urtenen-Schönbühl (BE) der erste elektrische Dreiradroller der Firma vRbikes.ch AG an die Schweizerische Post übergeben. vRbikes gehört zur Gruppe vonRoll infratec. Die Fahrzeuge werden in Choindéz/Courrendlin im Kanton Jura zusammengebaut. Dort, wo bis Anfang der 80er-Jahre die Hochöfen der damaligen von-Roll-Giesserei in Betrieb waren. Die Beschaffung wurde durch Post Company Cars orchestriert.

Dieses Jahr liefert vRbikes die Hälfte der 1000 neuen Dreiräder der Post, die andere Hälfte stammt vom langjährigen Lieferanten Kyburz. Die Dreiräder aus dem Jura werden wie die bekannten DXP von Kyburz auf den Touren der Brief- und Paketzustellung eingesetzt. Bei den Elektrodreirädern hat die Post somit mit Kyburz und vRbikes aktuell zwei Lieferanten.

Renato Ercolani, zuständig für das Fahrzeugmanagement bei Logistik-Services: «Der Einsatz der Elektrodreiradroller hat sich in den letzten Jahren sehr bewährt. Jetzt freuen wir uns, unsere Flotte mit neuen Modellen ergänzen zu können.»

Bei der Post befinden sich rund 6000 Roller im Einsatz. Mit diesen spart sie jährlich 7000 Tonnen CO₂ ein. Das entspricht dem CO₂-Ausstoss, den eine Person mit ca. 2700 Hin- und Rückflügen Zürich-New York verursachen würde. (RVA)



Yanik Rohrbach, Andreas Liniger (CompCar), Kathrin Kobel-Jutzi und Renato Ercolani (LS) bei der Übergabe des neuen Fahrzeugs.



Das Privatauto preiswert laden

Gute Nachricht für alle Mitarbeitenden der Post mit einem Elektrofahrzeug: Seit diesem Jahr können sie ihr Fahrzeug preiswert an Post-Standorten und zahlreichen öffentlichen Ladestationen laden.

CompCar hat ihre Elektro-Ladelösung stark erweitert und das Laden somit ganz einfach gemacht: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten mit der Ladekarte und der App «Post E-Mobility» Zugang zu über 7000 Ladestationen in der ganzen Schweiz und 3000 in Europa – auch an den über 760 Ladesäulen der Post-Standorte. Zu den Partnernetzwerken gehören u. a. Move, GoFast, PLUG'N ROLL und Swisscharge. Die Abrechnung wird auf dem Postweg zugestellt.

Mitarbeitende, die ihr privates Elektro- oder Hybridfahrzeug laden möchten, finden im PostWeb unter dem Stichwort «Ladekarte und Lade-App für Privatfahrzeuge von Postmitarbeitenden» die Konditionen und können eine Bestellung auslösen.

«Wir freuen uns, dass sich unsere grossen Anstrengungen gelohnt haben und wir unseren Kolleginnen und Kollegen mit der Ladelösung einen echten Mehrwert bieten können», sagt Nigel Storny, CEO von Post Company Cars.

Post Company Cars hilft der Post und Drittfirmen, auf Elektromobilität umzusteigen. Dazu gehören die Planung und Installation von Ladeinfrastruktur, der Zugang zu einem schweizweiten Ladenetz und die Verrechnung der Ladevorgänge und Serviceleistungen. Seit Januar 2023 werden als Dienst- und Firmenwagen der Post nur Fahrzeuge mit Elektroantrieb beschafft. (RVA)



Infos zur Ladekarte und zur Lade-App



Dem CEO über die Schultern geschaut

Klaus Kaffenberger (31) ist Produktmanager bei CompCar. Als «CEO for One Week» begleitete er PostAuto-CEO Christian Plüss mehrere Tage lang in seinem Berufsalltag. Von dieser konzernweiten Premiere profitierten beide.

Sogar am Meeting der Konzernleitung durfte Klaus Kaffenberger teilnehmen. «Damit haben wir eine maximale Visibilität der Aktion erreicht – und somit auch die gewünschte Breitenwirkung erzielt. Es ist der Tatbeweis, dass wir transparent und für gute Ideen offen sind», freut sich Christian Plüss, PostAuto-CEO und Leiter Mobilitäts-Services. Die Aktion war in den Reihen der Community Young Voice MS gediehen. Ziel der Community ist es nun, das Programm auf andere Konzernbereiche auszuweiten. Ob und in welcher Form die Aktion wiederholt wird, ist derzeit noch offen.

Mit Christian Plüss besuchte Klaus Kaffenberger Meetings diverser Gremien und Publikumsanlässe und sagt: «Mir fiel auf, dass sich Christian mit sehr vielen unterschiedlichen Themen befasst und dabei sehr konsensorientiert ist.» Bei PostAuto sei ihm insbesondere die sachliche und wertschätzende Diskussionskultur in Erinnerung geblieben, inklusive spürbarem Tatendrang. «Das ist mir in meiner Zeit als Consultant in vielen Vorstandsgremien nur selten begegnet», sagt Klaus.

Der 31-jährige Deutsche arbeitet bei Post Company Cars als Produktmanager für die Ladestationen und ist 2022 wegen dieses Jobs extra von Norddeutschland in die Schweiz gezogen. Der studierte Wirtschaftspädagoge und Kommunikationstrainer hat unter anderem als Unternehmensberater für Mobilitätsfragen gearbeitet und Firmen und



Klaus Kaffenberger (links) und Christian Plüss in der Garage von Post Company Cars.

Institutionen in zahlreichen Ländern beraten. Den öV kennt Klaus, der wegen seines vielseitigen beruflichen Hintergrunds aus einer Reihe von Bewerberinnen und Bewerbern ausgewählt wurde, auch aus der Sicht des Berufspendlers: Seit November 2022 wohnt er in Zug und absolviert die Strecke von täglich fünf Stunden bis zum CompCar-Hauptsitz in Bern-Stöckacker und zurück meistens mit dem öV.

«Der Blick von aussen war wertvoll, die Aktion war gut investierte Zeit», sagt Christian Plüss. Gewinnbringend für beide war auch der Austausch zur Elektromobilität: Christian vertritt die Post in Sachen Nachhaltigkeit, und Klaus arbeitet in der Konzerninitiative rout:E für die Elektrifizierung der Flotte mit. (KLE)

PostFinance presents “MTV Unplugged” mit Stress

Nach der erfolgreichen Schweizer Erstaussage von «MTV Unplugged» mit der Kultband Patent Ochsner geht das weltbekannte Musikformat dieses Jahr mit dem Westschweizer Rapper Stress in die zweite Runde. Post Finance begleitet das Projekt als Presenting- und Tour-Partnerin. Die bevorstehende Schweizer Ausgabe ist sowohl für Stress als auch für «MTV Unplugged» eine Premiere – erstmalig in der Geschichte des Musikformats wird das Projekt mit einem französischsprachigen Künstler durchgeführt.

Die Live-Aufnahmen finden am 13. und 14. Juni 2023 im Schiffbau in Zürich statt. Das Album und der Konzert-Film dazu erscheinen Ende 2023, bevor Stress Anfang 2024 schliesslich mit «MTV Unplugged» durch die Schweiz zieht. (AA)



Sei bei den Live-Aufnahmen dabei

Bleib auf dem Laufenden rund um das Engagement «MTV Unplugged» von PostFinance und nimm an der Ticketverlosung für die Live-Aufnahmen teil unter www.postfinance.ch/mtvunplugged



PostFinance am Spex-Festival

Alligatoah, Nura, RIN, Yung Hurn, KT Gorique, Kool Savas und viele mehr: In rund zwei Monaten wird jede Menge Hip-Hop auf dem Freigelände der BERNEXPO zu hören sein. Vom 21. bis 22. Juli 2023 feiert das neue Spex Festival dort seine Premiere. PostFinance ist als Presenting-Partnerin mit dabei. Zusätzlich zum musikalischen Programm auf der Main Stage und der Club Stage gibt es auf dem gesamten Gelände diverse sportliche Aktivitäten sowie verschiedene Shows, eine Halfpipe sowie ein Pumptrack. Peeps, die Lifestyle-App für junge Leute, enabled by PostFinance, ist als Medienpartnerin ebenfalls vor Ort. (AA)

Tickets und alle weiteren Infos unter:
www.spexfestival.ch

Gewinne deine Tickets

Komm vorbei und besuche PostFinance und Peeps vor Ort am Spex Festival! Gewinne 2 Zweitagestickets für das Spex Festival! Schreib ein E-Mail an sponsoringpf@postfinance.ch mit dem Betreff «Pmag Spex 2023». Einsendeschluss ist der 20. Mai 2023.

Impressum

Herausgeberin

Die Schweizerische Post AG
Kommunikation, Wankdorfallee 4
3030 Bern
E-Mail: redaktion@post.ch

Chefredaktion

Mischa Stünzi (STÜ)

Art Director / Visuelles Konzept

Dieter Rösli

Redaktion

Ludovic Cuany (LC), Gabriel Ehrbar (GE), Carmen Fusco (CF), Fredy Gasser (FG), Janina Gassner (JG), Sandra Gonseth (SG), Thomas Häusermann (TH), Florence Herndl (FH), Claudia Iraoui (CI), Stefan Kern (SK), Inari Kirchhofer (IK), Sarah Meyer (SM), Sasa Rasic (SR), Ramona Schafer (RS), Ines Schumacher (ISW), Susanna Stalder (SS), Magalie Terre (MT), Günseli Ünlü (GÜ), Daniela Waser (DW)

Layout

Kaspar Eigensatz, Natalie Fankhauser

Mitwirkende

Aylin Atacan (AA), Romy Blümel, Benjamin Hermann, Tom Huber, Cornelia Magnin (CM), Katharina Merkle (KLE), Mark Sasvary, Loan Schläppi, Jonas Schneiter, Ronny Steck, Marcel Suter, Reto von Arx (RVA), Corinne Tschanz, François Wavre, Typopress Bern AG

Übersetzung und Korrektorat

Sprachdienst Post

Anzeigen

FACHMEDIEN – Zürichsee Werbe AG
8712 Stäfa
martin.traber@fachmedien.ch
044 928 56 09

Druck

CH Media Print AG, Aarau

Cover-Foto

Adrian Brand

Auflage

Deutsche Ausgabe: 53 300 Ex.
Französische Ausgabe: 16 500 Ex.
Italienische Ausgabe: 5200 Ex.
Total: 75 000 Ex.

Nachdruck mit schriftlicher Einwilligung der Redaktion gestattet.

Abos und Adressänderungen

Aktivpersonal:
PostWeb (HR-Portal / Persönliche Daten), bei den zuständigen HR-Services (gemäss Lohnabrechnung) oder unter hrrservices@post.ch
Rentenbezüger:
Schriftlich an Pensionskasse Post, Viktoriastrasse 72, Postfach, 3000 Bern 22
Andere Abonnenten:
E-Mail: abo@post.ch,
Tel. 058 338 20 61

Wichtige Adressen

Sozialberatung, Laufbahnzentrum:
058 341 40 40
gesundheitundsoziales@post.ch
Personalfonds Post:
personalfondspost.ch

gedruckt in der
schweiz

In eigener Sache

Erneuerter Logo für die Post

Die Schweizerische Post feiert am 1. Januar 2024 ihren 175. Geburtstag. Zu diesem festlichen Ereignis modernisieren wir unser Logo. Es wird einfach, prägnant und für alle Sprachregionen gleich.

Jung und Alt, Pöstlerin oder Kunde: Unser Logo kennen in der Schweiz alle. Das Post-Logo prägt das Bild der Schweiz – sowohl in der physischen als auch in der digitalen Welt. Pünktlich zum 175. Jubiläum der Post modernisieren wir nun unseren Auftritt.

Eines für alle

Die Kernelemente Postgelb und das stilisierte Schweizerkreuz bleiben auch im neuen Logo erhalten. Die Schriftzüge in den Landessprachen weichen einem kräftigen «P» für alle Sprachregionen. «Für die Post gibt es künftig nur noch ein Logo. Dieses Logo wird zum verbindenden Element der Sprachregionen, so wie die Post es im Alltag ist», sagt Roberto Cirillo, Konzernleiter der Post.

Mit dem neuen Logo machen wir uns auch optisch fit für die Zukunft: Als das zentrale Element im Auftritt der Post wird das Logo kompakter, einfacher in der Anwendung und ist auch für digitale Kanäle universell einsetzbar. Aus 15 Logovarianten wird eine einzige – das neue Logo ist somit auch eine Effizienzmassnahme.

Dass wir unter dem neuen Logo Traditionen und Neues verbinden, ist auch Roberto wichtig: «Der neue Markenauftritt widerspiegelt eine moderne Post als Motor für eine moderne Schweiz. Zudem ist das Logo Ausdruck der sich verändernden, zukunftsorientierten Post.»

Zeitlich gestaffelte Einführung

Das neue Logo führen wir nach und nach über die nächsten fünf Jahre ein. Es wird zuerst dort ersetzt, wo dies einfach möglich oder besonders sichtbar ist, wenn es ohnehin ausgewechselt oder eingesetzt werden muss. In der Übergangsphase werden also sowohl das alte als auch das neue Logo das Bild der Schweiz prägen.

PostAuto wird künftig ebenfalls das neue Logo verwenden und fallweise zusätzlich das bekannte Posthorn für den eigenen Auftritt nutzen. Das Logo von PostFinance wird im Rahmen der laufenden Strategieüberprüfung angepasst. (JG)

Ein Video zur Entwicklung unseres Logos findest du hier:



ENTDECKEN SIE DAS SUNRISE BENEFIT PROGRAM



Sunrise



Scannen Sie diesen QR-Code
und melden Sie sich an.

Mehr Power in der Zustellung

Die Landkarte der Post erhält ein neues Gesicht:
60 Distributionsgebiete (DG) bilden die neue
Flächenorganisation von Logistik-Services Operations.
Die schon weit fortgeschrittene Umsetzung soll die
Zusammenarbeit und die Synergien in der Zustellung stärken.

Text: Inari Kirchhofer

Brief und Paket wachsen weiter zusammen. Was in der Verwaltung von Logistik-Services bereits Tatsache ist, wird nun auch in der Zustellung umgesetzt: Aktuell – und noch bis Sommer 2024 – läuft die sogenannte «Weiterentwicklung Flächenorganisation». Das Vorhaben zielt darauf ab, dass in der Distribution stärker zusammengearbeitet wird und neue Synergien entstehen – unabhängig davon, ob wir der Kundschaft nun ein Paket, einen Brief oder eine Zeitung zustellen.

Die vier Regionen mit ihren insgesamt zehn Distributionszonen bleiben bestehen. Innerhalb dieser Zonen entstehen aber 60 neue Distributionsgebiete (DG). Sie lösen die bisherigen Briefzustellregionen und Distributionsbasen für Pakete ab. Die grössten Auswirkungen hat das für die Führung. Neu teilen sich immer zwei Per-

sonen gemeinsam die Verantwortung. Gleichzeitig sollen die Mitarbeitenden mehr Eigenverantwortung übernehmen. Einige Kolleginnen und Kollegen werden mit der Umstellung auch einen neuen Arbeitsort erhalten.

Logistik-Services Operations will mit der neuen Flächenorganisation zudem auch die Einzustellung weiterentwickeln, also das Zustellen von Briefen und Paketen auf der gleichen Tour. Das ist unter anderem deshalb wertvoll, weil wir immer weniger Briefe und mehr Pakete befördern. Künftig kann der Bereich die vorhandene Infrastruktur, die Fahrzeuge usw. einfacher prozessübergreifend nutzen und so die Volumenverschiebung von der Brief- zur Paketpost besser auffangen. Dadurch werden Arbeitsplätze gesichert und unsere Abläufe werden noch effizienter.

Stimmen zur Umstellung



Daniel Gsell (53),
Leiter Support,
DG Schaffhausen,
Zone Nordostschweiz

Ich leite neu ein Supportteam. Meine Mitarbeitenden machen sich derzeit vertraut mit der Anwendung der Systeme für die Brief- bzw. Paketzustellung, die für sie neu sind. Vieles bringen wir einander selbst bei. Ich versuche, das Beste aus dem Team und seinen Fähigkeiten herauszuholen. Alle sollen ihre Stärken einbringen können.

Wir stellen uns so auf, dass auch bei Abwesenheiten alles rundläuft. Im Moment optimieren wir unsere Kommunikation, wann wir den Chat oder E-Mail verwenden und welche physischen Treffen für unsere Aufgaben erforderlich sind. Auch die Schnittstellen zwischen der Führung, den Teams und dem Support werden laufend definiert und überprüft. Bei allem probieren wir einfach aus, was funktioniert, und passen bei Bedarf an. Die Abläufe selbst gestalten zu können, finde ich spannend.



Roman Burch (29),
Berufsbildner
DG Wallisellen-Effretikon,
Zone Nordostschweiz

Als Berufsbildner im DG bin ich neu allein dafür verantwortlich, dass die Lernenden die Fachkompetenzen für den Brief- und Paket-Lehrablauf erwerben. Ich bringe ihnen von Anfang an bei, dass wir bei Logistik-Services einheitlich unterwegs sind. Mit den Lernenden bin ich täglich in Kontakt. Ich begleite sie auf ihren Touren und tausche mich mit den Teamleitenden aus. Unterlaufen den Lernenden im Tagesgeschäft Fehler, muss ich diese erkennen und die Leute dabei unterstützen, sich zu verbessern. Weil das Überwachen des Lernfortschritts anspruchsvoll ist, habe ich dafür selbst Excel-Tabellen programmiert. Neu können die Lernenden ihre Stages am gleichen Standort absolvieren. Um diese zu planen, hilft mir ebenfalls ein selbst entwickeltes Einsatzplanungssystem.



Cornelia Ellenberger (49),
Leiterin DG Härkingen,
Zone Nordwestschweiz

Neu führen André Schlatter und ich gemeinsam unsere Organisation mit rund 200 Mitarbeitenden. Ich habe bereits bisher in einem Zweierteam geführt, André war davor Produktionsleiter. Dank geteilter Verantwortung können wir unsere Jobs viel gezielter als früher erledigen und uns wichtigen Themen widmen, für die wir bisher kaum Zeit hatten. Unsere Mitarbeitenden helfen uns, Optimierungspotenzial zu erkennen, die Teams weiterzuentwickeln und Verantwortlichkeiten neu zu regeln. Die Leute denken vermehrt mit und haben offensichtlich Spass dabei. Mitarbeitende, die von einer Führungsfunktion in eine Fachverantwortung mit neuem Arbeitsinhalt gewechselt haben, müssen sich umgewöhnen – das braucht Zeit. Sieht man aber jede Veränderung als Chance, ist schon viel gewonnen.



Bruno Arnold (59),
Zusteller der Zustellstelle
Hochdorf,
DG Rothenburg, Zone
Zentralschweiz Aargau

Ich bin seit 40 Jahren Zusteller und schon lange in der gemischten Zustellung mit dem Auto unterwegs. Veränderungen bin ich mir gewohnt. Langjährige Mitarbeitende dagegen, die neu auch Pakete zustellen, müssen sich mit neuen Produkten vertraut machen und neue Touren auf dem Land mit dem Auto fahren. Sie müssen eine Affinität für das Fahrzeug mitbringen, es beladen, handhaben und die ländlichen Strassenverhältnisse kennenlernen. Die Umstellung steht und fällt mit dem Team, das die Veränderungen gemeinsam abfedert. Es bedingt auch, dass man die Leute gut einführt, in ihre Schulung investiert und ihnen die Touren zeigt. Miteinander reden und sich austauschen ist entscheidend, auch wenn es um anspruchsvolle Kundinnen und Kunden geht.

Terminplan der Umstellung



*Die BZR Winterthur und das Distributionsgebiet Effretikon/Wallisellen werden zu einem späteren Zeitpunkt zum DG Winterthur zusammengeführt.

Flächenorganisation



Yannick Egger (26),
Sachbearbeiter
Führungsunterstützung,
DG Bern-West,
Zone Bern-Oberwallis

Das DG Bern-West vereint einen Teil der alten BZR Bern und die BZR Münsingen. Bei uns gilt es, unterschiedliche Arbeitsweisen und Philosophien einander anzugleichen sowie das Wissen und alle Führungskräfte auf den gleichen Stand zu bringen. Was für die einen selbstverständlich ist, müssen sich andere erst aneignen. Wir schauen, wo wir Aufgaben und Prozesse am besten ansiedeln. Bei einem Fahrzeugschaden haben die Teamleitenden die Mitarbeitenden früher direkt ins Supportteam geschickt, um die Fälle zu erfassen, neu tun sie das selbst. An dezentralen Standorten sind es die Teamleitenden bereits gewohnt, Schadenfälle selbst zu erfassen. In unserem gut durchmischten Supportteam profitieren wir vom grossen Erfahrungsschatz und picken bei allem das Beste heraus.



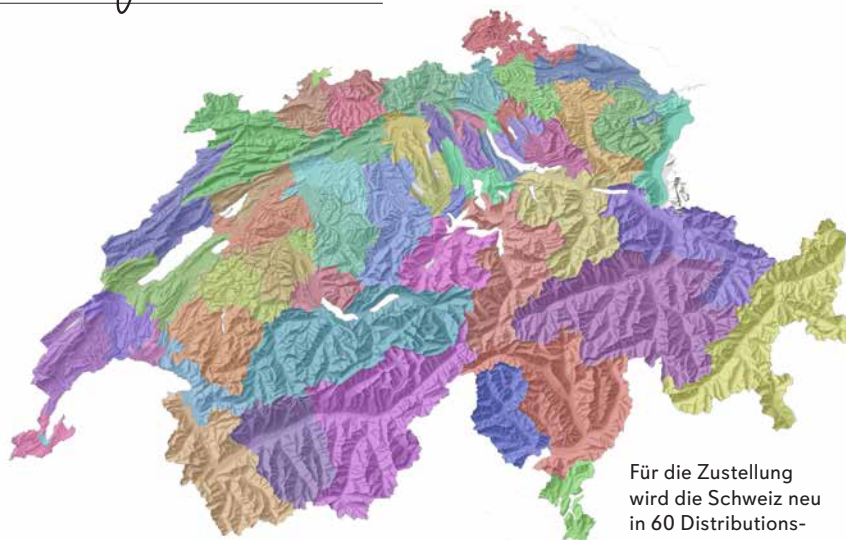
Sébastien Guex (53),
stellvertretender Leiter
DG Yverdon-Broye,
Zone Arc Jurassien

Nach 20 Jahren als Leiter Produktion in der Zustellbasis Daillens ergriff ich die Gelegenheit für eine Veränderung sowie neue Perspektiven und entschied mich, ein neues DG zu leiten. Der dortige Leiter, Olivier Magne, und ich werden das Gebiet im Co-Lead führen. Aspekte, die für ihn klar sind und für mich weniger, besprechen wir zusammen. So bauen wir gegenseitiges Vertrauen auf. Sich mit den Abläufen und Eigenheiten der verschiedenen Standorte vertraut zu machen, erfordert Engagement, ist aber auch eine wichtige Motivationsquelle für eine erfolgreiche Integration. Wir fühlen uns schon jetzt als eine Einheit. Wir arbeiten an Lösungen, um Synergien für die Zustellung in mehreren Städten unseres DG besser zu nutzen. Die Migration verläuft sehr positiv und ihr Gelingen wird für die Steigerung unserer Effizienz entscheidend sein.



Paula Schenkel-Dubach (55),
Sachbearbeiterin
Führungsunterstützung,
DG Biel-Bienne,
Zone Arc Jurassien

Mitdenken und Neues lernen, das mag ich. Im Team haben wir es gut, möchten aber mitreden und mitentscheiden. In der alten Brieforganisation nutzten wir Microsoft Teams und Homeoffice. Die neue Organisation ist eher traditionell orientiert. Sicher wird noch geschaut, was wo am besten funktioniert, und wie wir Synergien optimal nutzen. Ich freue mich auf das neue Personaleinsatzsystem, das 2024 die beiden alten Systeme ablöst. Dann können wir einheitlich und ohne Doppelspurigkeit arbeiten und Ressourcen einsparen. Mein Tipp: Seid neugierig auf neue Kolleginnen und Kollegen und geht aufeinander zu. Wenn wir voneinander lernen, uns gegenseitig helfen und das Beste aus den Kulturen nehmen, wachsen wir zusammen und sind erfolgreich.



Für die Zustellung wird die Schweiz neu in 60 Distributionsgebiete aufgeteilt.

Mehr Infos zur Weiterentwicklung der Flächenorganisation.



Von Kunst und Menschen

Kunst wird erschaffen, gesammelt, gezeigt, gesehen, diskutiert und gepflegt. Die neue Rubrik «Kunststück» stellt Werke aus der Sammlung der Post vor und erzählt von Menschen, die ihnen begegnen.



Beton zum Aufkleben

Nach den Marken für die Kunstsammlung und Kunst in der Peripherie erhält nun auch die Kunst am Bau ihre erste Sonderbriefmarke. Darauf zu sehen ist eine Wand aus Beton – also jenes Baumaterial, das der Kunst am Bau zur Eigenständigkeit verhalf. Streicht man mit den Fingern über die Oberfläche der Marke, spürt man Zementpigmente, die in den ultramatten Lack eingestreut wurden. Zement ist der zentrale Bestandteil von Beton. Die Marke ist seit dem 3. Mai 2023 erhältlich.



Weiter zu
postshop.ch

Seit 1924 fördert und sammelt die Post zeitgenössische Kunst mit Bezug zur Schweiz. Heute umfasst die Sammlung rund 400 Werke. Die Post besitzt zudem ein landesweites Kunst-am-Bau-Portfolio. Bei Werkankäufen für die Sammlung wird darauf geachtet, dass diese Werke Themen aufnehmen, die die Bevölkerung und die Post gleichermaßen beschäftigen. Dazu zählen Themen wie Diversität, soziale Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit und Klimafragen sowie die Auseinandersetzung mit unserer Geschichte.

Seit 2020 basiert das Kunstengagement der Post auf drei Pfeilern: Kunstsammlung, Kunst am Bau und Kunst in der Peripherie. Unter Kunst in der Peripherie fallen Partnerschaften mit Kunstanlässen ausserhalb der urbanen Zentren. Werke aus der Sammlung befinden sich mehrheitlich in den Verwaltungsgebäuden der Post. Kunst am Bau hingegen bereichert den öffentlichen Raum und schmückt ausgewählte Postliegenschaften.

Kunst am Bau wird eigenständig

Mit Kunst am Bau steht in diesem Jahr der dritte und letzte Pfeiler des Kunstengagements im Fokus. Nachdem zu den zwei Berei-

chen Kunstsammlung und Kunst in der Peripherie bereits zwei Sonderbriefmarken erschienen sind, folgt nun die dritte im Bunde (siehe Text «Beton zum Aufkleben»).

Kunst-am-Bau-Projekte sind Auftragswerke an Künstlerinnen und Künstler. Sie werden für einen bestimmten Ort erschaffen. Die Werke stehen entweder in Verbindung mit dem Innen- oder Aussenraum eines Gebäudes oder bereichern den öffentlichen Raum. Nach dem zweiten Weltkrieg beschloss der Bund, jeweils ein Prozent der Bausumme von Staatsgebäuden in Kunst am Bau zu investieren. So kam ein Portfolio von rund 180 Werken zustande, wovon heute noch 75 Objekte der Post gehören.

Lange verstand man Malereien und Mosaik an Fassaden und über den Eingängen von historischen Gebäuden nur als «Bauschmuck». Die Verwendung von Beton als Baumaterial für die neuen Gebäude verhalf der Kunst am Bau zu ihrer Eigenständigkeit. Dank diesem Material entstanden neue Gebäudetypen. Mosaik und Malereien verschwanden. Beton bot der Kunst die Möglichkeit, sich mit der Architektur gleichzustellen.



Fünf Kegel vor einer Filiale der Post

Seit 28 Jahren steht das Kunstwerk des Bildhauers Heiner Richner vor der Filiale der Post in Wohlen (AG). Nun hat es die Künstlerin Maria Pomiansky für eine Postkartenserie gezeichnet, die Post-Lernende Luana Burgener nimmt die Kegel erstmals als Kunst wahr.

«Mir erschienen die dunklen Kegel wie Bäume oder pilz-ähnliche Wesen», sagt Maria Pomiansky. Die Künstlerin hat im Auftrag der Kunstkommission der Post zwölf ausgewählte Kunst-am-Bau-Werke der Post gezeichnet. Darunter auch die Bronzen von Heiner Richner (*1944). Er hatte die Auftragsarbeit vermutlich erst einige Jahre nach dem Bau der Filiale erschaffen.

Werke im öffentlichen Raum erwecken nur noch selten unsere Aufmerksamkeit. Oft nehmen wir sie kaum als Kunst wahr. So erging es auch Luana Burgener. Sie macht ihre Ausbildung zur Detailhandelsfachfrau in der Filiale Wohlen. «Wenn ich zur Arbeit komme, gehe ich

an den Kegeln vorbei», so die 17-Jährige. «Ich habe mich gefragt, was sie bedeuten und warum es gerade fünf sind. An Kunst habe ich nicht gedacht.» Doch ihr ist die Platzgestaltung aufgefallen. «Mit den Kegeln und Bänken kann man hier gut Pause machen», sagt sie.

«Das Kunstwerk weckt Gedanken an die Natur. Dadurch kommt Leben auf den sonst kargen Vorplatz», meint auch Maria. Aus den Zeichnungen von Maria Pomiansky ist ein Kartenset entstanden, das seit Mai im Postshop und in ausgewählten Phila-Theken in grösseren Filialen erhältlich ist. (SM)



Weiter zu
postshop.ch



Der nachhaltige Weg

João Henriques und Valon Bega haben bei der IPC Drivers' Challenge einen Spezialpreis und den vierten Rang in der Gesamtwertung geholt. Nicht das Tempo steht dabei an erster Stelle, sondern eine nachhaltige und sichere Fahrweise.

Text: Sasa Rasic, Corinne Tschanz

Anfang Februar wurde es ernst für das Team der Schweizerischen Post an der IPC Drivers' Challenge in den Niederlanden. Der Neuenburger Postbote João Henriques und sein Beifahrer Valon Bega – Fahrzeugverantwortlicher der Zustellregion Neuenburg – haben die Post bei ihrem Debut gegen elf andere Teams aus Europa vertreten. João hatte sich bereits Ende 2018 noch als Lehrling bei einem Wettbewerb unter den 15 besten Fahrern der Westschweiz für die Challenge qualifiziert, die wegen der Pandemie mehrmals verschoben werden musste.

Beim Wettbewerb werden diverse Aspekte der Post-Distribution abgedeckt. So bringt nicht rasantes Tempo allein den Sieg, sondern Sicherheit und eine nachhaltige Fahrweise.

Das Schweizer Team erreichte mit dem vierten Rang und dem Spezialpreis für Sportsgeist ein hervorragendes Resultat. Den Gesamtsieg beim Wettbewerb holte sich das Team aus Finnland.

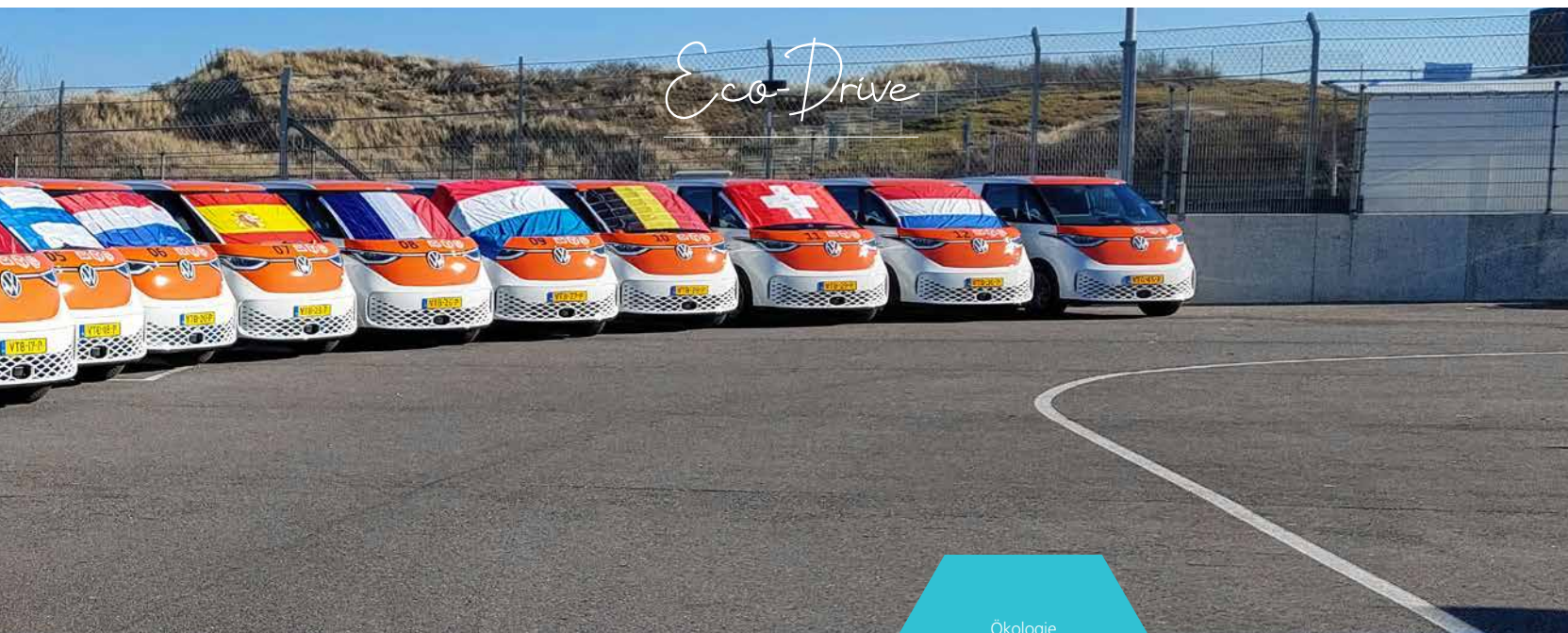
Herausfordernde Aufgaben

Seit 2012 wird die IPC Drivers' Challenge von der International Post Corporation, der internationalen Organisation von Postunternehmen, alle eineinhalb Jahre in einem der Mitgliedsstaaten durchgeführt. Die Schweizerische Post nahm 2023 zum ersten Mal daran teil.

Die Herausforderungen im Wettbewerb haben es in sich: Neben einer Eco-Drive-Route auf einer Rennstrecke müssen unter anderem auch eine Zustellroute auf öffentlichen Strassen sowie Aufgaben in Fahrzeugbeherrschung und ein Theorietest absolviert werden.

Fahrtechnik für den Klimaschutz

Der Wettbewerb basiert auf der nachhaltigen Fahrtechnik Eco-Drive (mehr dazu im Kasten), die zum Erreichen des Klima- und Energieziels der Post beiträgt. Zwischen 2012 und 2014 wurden alle Fahrerinnen und Fahrer der Schweizerischen Post darin geschult. Seitdem ist der Eco-Drive-Fachausweis oder dessen Erwerb



Eco-Drive

Ökologie

Wir tragen
Sorge zur
Umwelt.

ist das Ziel



João Henriques (Mitte) und Valon Bega (rechts)
mit ihrem lokalen Mentor Arnout von der nieder-
ländischen Post (links).

bei Stellenantritt Bedingung für jede neu eingestellte Person hinter dem Lenkrad. Insgesamt handelt es sich dabei um zirka 3000 Fahrerinnen und Fahrer von Fahrzeugen bis 3,5 Tonnen.

Bei Eco-Drive summieren sich einzelne Tricks und Kniffs zu schlagkräftigen Einsparungen beim Energieverbrauch. Als positive Nebeneffekte erhöht sich durch die bewusstere Fahrweise die Verkehrssicherheit und die Reparaturkosten sinken – allen voran bei den Getrieben.

So fährst du nachhaltiger

Eco-Drive bedeutet nichts anderes, als so schonend mit dem Fahrzeug (und damit mit der Umwelt) umzugehen, wie es geht. So haben wir an beidem möglichst lange Freude. Stell dir einfach vor, du leihst dir das Auto deiner besten Freundin oder des besten Freundes aus.

Bei Fahrzeugen mit manueller Kupplung ist es wichtig, niedertourig zu fahren, also in einem hohen Gang unterwegs zu sein. Innerorts im sechsten statt im dritten Gang zu fahren, kann bis zu 45 Prozent Energie einsparen. Unabhängig vom Antrieb des Fahrzeugs gelten folgende Regeln, um möglichst umweltschonend zu fahren:

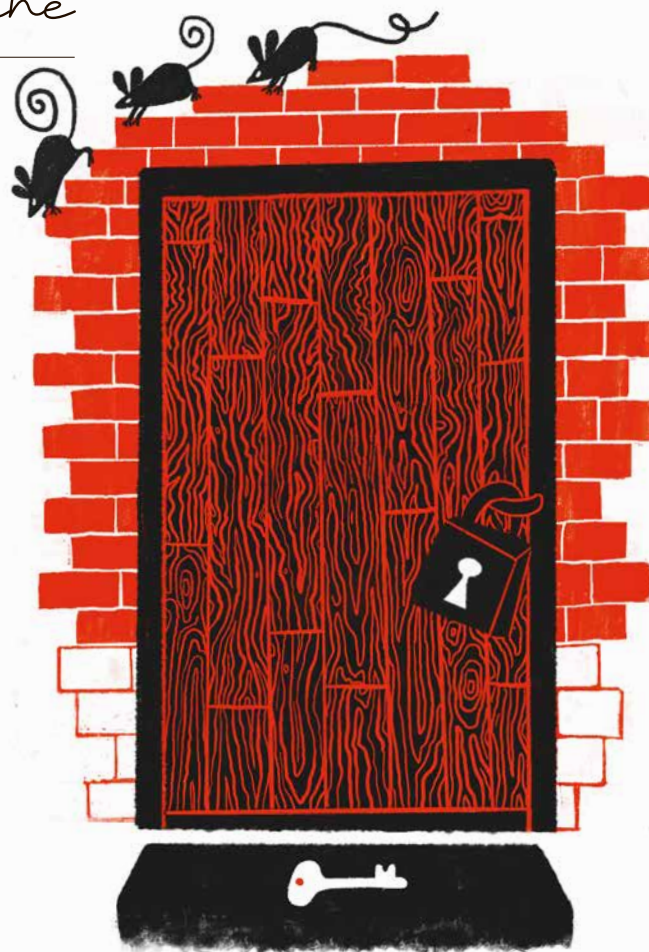
- **Reifendruck monatlich überprüfen.** Spart bis zu 6 Prozent und erhöht die Sicherheit, da bei zu tiefem Druck die Reifen nicht mehr zuverlässig reagieren.
- **Ballast aus dem Auto entfernen.** Faustregel: Pro 20 Kilogramm weniger wird bis zu 1 Prozent Energie gespart.
- **Dachträger nur bei Bedarf montieren.** Durch den grösseren Luftwiderstand bei schneller Fahrt steigt der Benzinverbrauch um bis zu 40 Prozent.
- Falls vorhanden: **Eco-Modi oder Tempomat nutzen.** Gleichmässigkeit spart Energie.
- Allgemein **vorausblickend fahren.** Ausrollen lassen, statt ständig zu beschleunigen und zu bremsen.

Weitere Tipps findest du unter ecodrive.ch.

Hund3000, ist das wirklich dein Passwort?

Vor ein paar Tagen bat mich eine Kollegin in einem stressigen Moment, mich in ihre Mailbox einzuloggen, um etwas zu überprüfen. Also diktierte sie mir am Telefon ihr Passwort: «Hund3000». Daraufhin hörte sie am Apparat mein Lachen. Und sie fügte an: «Das ist mein Passwort für alles.» Ich hatte keine Zeit, ihr zu sagen, wie sehr ihre gesamte digitale Privatsphäre und ihre digitale Sicherheit in Gefahr waren. Und ich schätze, sie hätte mir geantwortet, dass es äusserst umständlich sei, mehrere sichere Passwörter zu haben. Du hast diese Situation wahrscheinlich auch schon erlebt bei der Arbeit oder im Familienumfeld. Diese kleine Anekdote fördert eine der grössten Herausforderungen des Internets oder der künstlichen Intelligenz der nächsten Jahre zutage: ein Passwort zu finden, das weder zu kompliziert noch zu banal ist. Wenn die Systeme, die zu ihrem Schutz eingerichtet wurden, zu komplex sind, werden Menschen immer versuchen, sie zu vereinfachen, auch wenn sie sich damit selbst in Gefahr bringen. Ein Beispiel? Verlangt dein Arbeitgeber auch, dass du regelmässig dein Passwort änderst? Musst du dabei auch Sonderzeichen verwenden? Du hast Mühe, dir das Passwort zu merken, und schreibst es schliesslich auf ein Post-it oder speicherst es in einer unsicheren App. Das kann böse enden!

Der vermehrte Einsatz künstlicher Intelligenz in unserem Leben wird derzeit in allen Bereichen breit diskutiert. Die Liste der Tätigkeiten, die durch KI erleichtert werden, ist praktisch unendlich lang. Deshalb lautet die Frage allmählich nicht mehr «Hast du es schon mit Google versucht?», sondern «Hast du schon ChatGPT gefragt?». Als ob dies fast schon gesetzmässig das Erste wäre, was man tun sollte. Dabei denken viele gar nicht an



“Wenn die Systeme, die zu ihrem Schutz eingerichtet wurden, zu komplex sind, werden Menschen immer versuchen, sie zu vereinfachen, auch wenn sie sich damit in Gefahr bringen.”

die Risiken der KI, die ebenso zahlreich sind wie deren Fähigkeiten und auch mit diesen zusammenhängen. Lieber fragt man ChatGPT, welches Passwort zwischen einfach und sicher ideal ist: «Man sollte lieber langfristig denken: Welche Konsequenzen wird die Entscheidung auf lange Sicht mit sich bringen?» Du wirst zum Schluss kommen, dass es äusserst klug ist, sich diese Frage zu stellen.



Jonas Schneiter, 32 Jahre, ist Journalist, Radiomoderator, Produzent und Autor. Er lebt in Lausanne und ist sonntags mit «Les beaux parleurs» auf La Première und RTS 2 auf Sendung.

Wandererlebnisse

Abwechslungsreiche Ideen
für Familien

Jetzt
Wanderkarte
bestellen!

[post.ch/
wandern](https://post.ch/wandern)



Hauptpartnerin der



Schweizer
Wanderwege

Covermodel

In der Liga der Legenden

Es ist eine Welt voller fieser Dämonen, zerstörerischer Monster und mutiger Kriegerinnen, die sich gegenseitig bekämpfen. Dass Jorge Paravicini ausgerechnet in dieser martialischen Welt seine Freizeit verbringt, gibt man dem aufgestellten Informatik-Studenten gar nicht. Doch wenn Jorge vom Multispieler-Onlinegame «League of Legends» erzählt, gerät er ins Schwärmen. Die Komplexität des Spiels und die strategischen Herausforderungen faszinieren ihn: «Es gibt so viele Variablen, dass sich die Spielsituation innert Sekunden komplett ändern kann. Dann musst du deine Strategie sofort anpassen.»

League of Legends ist eines der grössten Spiele der Welt mit geschätzt rund 200 Millionen Spielerinnen und Spielern. Gleichzeitig ist es die wichtigste E-Sport-Plattform: Internationale Turniere locken Abertausende in die Stadien, Millionen verfolgen die Spiele live am Bildschirm. Grosse Sponsoren unterstützen Teams und Wettkämpfe und finanzieren Preisgelder in Millionenhöhe.

Der digitale Sport werde oft belächelt, bedauert Jorge, dabei stecke extrem viel dahinter: «Als Spieler muss ich nicht nur schnell reagieren, sondern auch strategisch denken, kreative Lösungen finden und im Team



Jorge Paravicini ist Software-Entwickler bei der Post und spielt in seiner Freizeit das Onlinegame «League of Legends».

zusammenarbeiten können – Fähigkeiten, die mich auch im beruflichen Alltag weiterbringen.» Wer vom Sport leben wolle, müsse unglaublich viel Zeit investieren, sagt Jorge. Zwischenzeitlich hatte er zu den 0,5 Prozent der besten Spieler der Welt gezählt. «Damals trainierte ich täglich fünf bis sechs Stunden. Irgendwann merkte ich aber, dass ich nicht mehr aus Freude spielte, sondern weil ich musste.»

Heute ist Jorge neben der Schule und seiner Tätigkeit als Software-Entwickler bei der Post auch Team-Manager bei ArcticGaming. Als solcher stellt er Wettkampfteams zusammen, betreut den Nachwuchs und hilft dabei, auch ausserhalb des Spiels eine Gemeinschaft aufzubauen: «Derzeit organisieren wir zum Beispiel ein Volleyball-Turnier». Für sein Hobby wendet Jorge nicht mehr täglich 5 bis 6 Stunden auf, sondern «nur» noch 15 bis 20 Stunden pro Woche.

Erfahre mehr über Jorge Paravicini. In der Serie «Humans of Swiss Post» zeigen wir Pöstlerinnen und Pöstler und ihre Geschichten.

